

Fakultät 6 (5 Ex)  
Institute der Fakultät 6  
Geschäftsstelle Präsidium (25 Ex)

Nr. 494  
12.07.2007

Aushang

Herausgegeben vom  
Präsidenten der  
Technischen Universität  
Carolo-Wilhelmina  
zu Braunschweig

Redaktion:  
Geschäftsstelle des  
Präsidiums  
Pockelsstraße 14  
38106 Braunschweig  
Tel. 0531/391-4101  
Fax 0531/391-4300

### **Besonderer Teil der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang „Kultur der technischen- wissenschaftlichen Welt“, Fakultät für Geistes- und Erziehungswissenschaften**

Hiermit wird der vom Präsidenten am 27.06.2007 genehmigte besondere Teil der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang „Kultur der technischen-wissenschaftlichen Welt“ hochschulöffentlich bekannt gemacht.

Die Ordnung tritt am Tag nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung, am 13.07.2007, in Kraft.



# **Besonderer Teil der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang „Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt“ der Technischen Universität Braunschweig**

**20. Juni 2007**

Entsprechend § 1 Abs. 2 des Allgemeinen Teils der Prüfungsordnung für die Bachelor- und Masterstudiengänge an der Technischen Universität Braunschweig hat die Fakultät für Geistes- und Erziehungswissenschaften folgende Prüfungsordnung für den Masterstudiengang „Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt“ beschlossen.

## **§ 1 – Hochschulgrad**

Nach bestandener Masterprüfung verleiht die TU Braunschweig den Hochschulgrad „Master of Arts“ (abgekürzt: „M.A.“) und stellt eine Urkunde (Anlage 1a) mit dem Datum des Zeugnisses darüber aus. Auf Antrag wird die Urkunde auch in englischer Sprache ausgestellt (Anlage 1b).

## **§ 2 – Zeugnis**

- (1) Nach § 18 Abs. 1 des Allgemeinen Teils der Prüfungsordnung wird ein Zeugnis (Anlage 2 a) mit beigefügtem Diploma Supplement (Anlage 3 a) ausgestellt.
- (2) Bei einer Gesamtnote 1,0 bis einschließlich 1,2 wird das Prädikat „mit Auszeichnung bestanden“ verliehen.
- (3) Auf Antrag werden das Zeugnis und das Diploma Supplement auch in englischer Sprache ausgestellt (Anlagen 2 b, 3 b).

## **§ 3 – Prüfungsausschuss**

Nach § 4 Abs. 1 des Allgemeinen Teils der Prüfungsordnung wird ein Prüfungsausschuss gebildet. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sollen in diesem Studiengang tätig bzw. für ihn immatrikuliert sein.

## **§ 4 – Regelstudienzeit und Gliederung des Studiums**

- (1) Die Zeit, in der das Studium abgeschlossen werden kann (Regelstudienzeit), beträgt vier Semester. Das Lehrangebot ist so zu gestalten, dass die Studierenden den Mastergrad innerhalb der Regelstudienzeit erwerben können.
- (2) Das Masterstudium gliedert sich in

- einen Kernbereich, der aus vier sogenannten Basismodulen mit jeweils zwei bis drei Pflichtlehrveranstaltungen besteht, die eine zusammenhängende Einführung in die interdisziplinären Grundlagen des Studiums der technisch-wissenschaftlichen Kultur bieten (1. Semester),
  - einen Spezialisierungs- und Vertiefungsbereich, bestehend aus vier Aufbaumodulen (2./3. Semester),
  - einen Praxisbereich (ein Modul) (2./3. Semester),
  - einen Kompetenzbereich, bestehend aus den beiden Modulen technisch-naturwissenschaftliches Denken I und II (2./3. Semester),
  - ein Abschlussmodul, das die Abschlussarbeit mit Kolloquium umfasst (4. Semester). Studierende mit einem Hochschulabschluss außerhalb der Kulturwissenschaften absolvieren anstelle der beiden Module des Kompetenzbereichs und des Aufbaumoduls 4 drei von vier sogenannten Brückenmodulen, die dem Erlernen von Grundkompetenzen im gewählten Profilierungsbereich dienen (mit insgesamt 24 Credits). Das Basismodul 3 absolvieren sie als sogenanntes Brückenmodul im dritten Semester. Einzelheiten ergeben sich aus der Anlage 4.
- (3) Die Basismodule 1 und 2 sind Voraussetzungen für die Aufbaumodule. Der Prüfungsausschuss kann auf begründeten Antrag Ausnahmen zulassen.
  - (4) Der Studiengang kann mit einer fachwissenschaftlichen (Anglistik, Germanistik, Geschichte, Philosophie) oder mit einer berufsfeldorientierten Profilbildung (Text und Medien, Kulturelle Problemkontexte und Institutionen, Sprache und Kognition) studiert werden. Im gewählten Profilbereich sind 5 von 8 Lehrveranstaltungen (LV) in den Aufbaumodulen zu absolvieren; weitere 3 LV sind aus anderen Bereichen zu wählen. Voraussetzung für eine fachwissenschaftliche Profilbildung ist der Nachweis von 45 Leistungspunkten (LP), die während des B.A.-Studiums im entsprechenden Fach erworben worden sind. Die allgemeinen Qualifikationsziele der Profilbildungen ergeben sich aus Anlage 6a) (Synopsis der Profilbildungen). Die modulbezogenen Qualifikationsziele der Profilbildungen ergeben sich aus Anlage 6b) (Synopsis der Module).
  - (5) Zum erfolgreichen Abschluss des Studiums müssen insgesamt 120 LP wie folgt nachgewiesen werden (siehe hierzu Anlage 4):
    - a) 30 LP im Kernbereich,

- b) 60 LP im Spezialisierungs- und Vertiefungs-, Praxis- und Kompetenzbereich bzw. in den Brückenmodulen,
- c) 30 LP für das Abschlussmodul.

#### **§ 5 – Module, Prüfungs- und Studienleistungen**

- (1) Die Masterprüfung besteht aus den Modulprüfungen und der Masterarbeit.
- (2) Die Module, die Anzahl der ihnen zugeordneten Leistungspunkte sowie Qualifikationsziele und Umfang der Prüfungs- und Studienleistungen sind in Anlage 4 zu dieser Prüfungsordnung aufgeführt. Die Prüfungsinhalte ergeben sich aus den in den Modulen zu vermittelnden Qualifikationszielen. Sofern bestimmte Vorleistungen als Voraussetzung zur Teilnahme an Prüfungen bzw. Prüfungs- oder Studienleistungen erbracht werden müssen, ist dies ebenfalls in Anlage 4 aufgelistet.
- (3) Sind in einem Modul weniger Prüfungsleistungen und/oder Studienleistungen als Lehrveranstaltungen vorgesehen, ist je Lehrveranstaltung die Absolvierung von maximal einer Prüfungs- bzw. Studienleistung möglich.

#### **§ 6 – Masterarbeit**

- (1) Für die Masterarbeit mit ergänzendem Kolloquium werden 30 LP vergeben, wovon 27 LP auf die Masterarbeit und 3 LP auf das Kolloquium entfallen. Im Übrigen gilt § 14 Abs. 5 des Allgemeinen Teils der Prüfungsordnung.
- (2) Voraussetzung der Zulassung zur Masterarbeit sind mindestens 75 LP der zum erfolgreichen Abschluss des Studiums erforderlichen Prüfungs- und Studienleistungen.
- (3) Das Thema der Masterarbeit ist spätestens acht Wochen nach der Absolvierung der letzten zur Beendigung des Studiums erforderlichen Prüfungs- bzw. Studienleistung zu beantragen. Wird die Frist nicht eingehalten, weist der Prüfungsausschuss ein Thema zur Bearbeitung zu. Der Prüfungsausschuss kann auf begründeten Antrag Ausnahmen zulassen.
- (4) Im Kolloquium hat der Prüfling in einer Auseinandersetzung über die Masterarbeit nachzuweisen, dass er in der Lage ist, fächerübergreifend und problembezogen Fragestellungen aus dem Bereich der gewählten Profilbildung selbständig auf wissenschaftlicher Grundlage zu bearbeiten und die Ar-

beitsergebnisse in einem Fachgespräch zu vertiefen.

- (5) Voraussetzung für die Zulassung zum Kolloquium ist, dass die Masterarbeit von beiden Prüfenden vorläufig mit mindestens „ausreichend“ bewertet ist. Das Kolloquium soll innerhalb von sechs Wochen nach Abgabe der Masterarbeit durchgeführt werden.
- (6) Das Kolloquium wird als Einzel- oder Gruppenprüfung durchgeführt. Die Dauer des Kolloquiums beträgt in der Regel je Prüfling 30 Minuten. § 9 Abs. 4 und § 10 des Allgemeinen Teils der Prüfungsordnung gelten entsprechend.
- (7) Jede prüfende Person bildet jeweils aus der von ihr gebildeten vorläufigen Note für die Masterarbeit unter Berücksichtigung der Note aus dem Kolloquium eine endgültige Note für die Masterarbeit. Dabei geht das Ergebnis des Kolloquiums im Verhältnis 1:9 in die Gesamtnote der Masterarbeit ein.

#### **§ 7 – Wiederholung der Prüfungen**

Wiederholungsprüfungen sind – abweichend von § 13 Abs. 4 des Allgemeinen Teils der Prüfungsordnung – auch zu einem früheren Zeitpunkt möglich.

## ANLAGEN ZUR PRÜFUNGSORDNUNG

### Anlage 1 a)

#### Urkunde in deutscher Sprache

<b>Technische Universität Braunschweig</b> (Siegel) <b>Masterurkunde</b> Die Technische Universität Braunschweig, Fakultät für Geistes- und Erziehungswissen- schaften, verleiht mit dieser Urkunde Frau/Herrn* ..... geboren am ..... in ....., den Hochschulgrad Master of Arts (abgekürzt: M.A.) nachdem sie/er* die Masterprüfung im Stu- diengang „Kultur der technisch- wissenschaftlichen Welt“ am ..... bestanden hat. (Siegel) Braunschweig, den.....  Dekanin/Dekan      die/der Prüfungsausschussvorsitzende * Zutreffendes einsetzen.	
--	--

### Anlage 1 b)

#### Urkunde in englischer Sprache

<b>Technische Universität Braunschweig</b> (Siegel) It is hereby certified that the Department of Humanities and Educational Sciences of the Technische Universität Braunschweig awards Ms./Mr.* ..... born ..... in ....., the degree of Master of Arts (abbr.: M.A.) After having passed the Master examination in „Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt“ on ..... (Seal) Braunschweig, .....  Dean      Chair of the examining board * Complete as appropriate.	
---	--

### Anlage 2 a)

#### Zeugnis in deutscher Sprache

<b>Technische Universität Braunschweig</b> <b>Fakultät für Geistes- und Erziehungswis- schaften</b> <b>Zeugnis über die Masterprüfung</b> Frau/Herr* ..... geboren am ..... in ....., hat die Masterprüfung im Studiengang „Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt“ mit der Gesamtnote** ..... bestanden. Masterarbeit Thema: ..... Note:.....** Prüfende:..... ..... (Siegel) Braunschweig, den .....  Die/Der* Vorsitzende des Prüfungsausschusses * Zutreffendes einsetzen. ** Notenstufen: sehr gut (1,0-1,5), gut (1,6- 2,5), befriedigend (2,6-3,5), ausreichend (3,6- 4,0)
--

### Anlage 2 b)

#### Zeugnis in englischer Sprache

<b>Technische Universität Braunschweig</b> <b>Department of Humanities and Educational Sciences</b> <b>Master's Certificate</b> Ms./Mr.* ..... born ..... in ....., has passed the Master examination in „Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt“ with the final grade** ..... Master thesis Topic: ..... Grade:.....**Examiners:..... ..... (Seal) Braunschweig, .....  Chair of the examining board * Complete as appropriate. ** Grades: very good (1,0-1,5), good (1,6-2,5), satisfactory (2,6-3,5), sufficient (3,6-4,0)
---

## Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig

---

### Diploma Supplement

Diese Diploma Supplement-Vorlage wurde von der Europäischen Kommission, dem Europarat und UNESCO/CEPES entwickelt. Das Diploma Supplement soll hinreichende Daten zur Verfügung stellen, die die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung von Qualifikationen (Urkunden, Zeugnisse, Abschlüsse, Zertifikate, etc.) verbessern. Das Diploma Supplement beschreibt Eigenschaften, Stufe, Zusammenhang, Inhalte sowie Art des Abschlusses des Studiums, das von der in der Originalurkunde bezeichneten Person erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Originalurkunde muss diesem Diploma Supplement beigelegt werden. Das Diploma Supplement sollte frei sein von jeglichen Werturteilen, Äquivalenzaussagen oder Empfehlungen zur Anerkennung. Es sollte Angaben in allen acht Abschnitten enthalten. Wenn keine Angaben gemacht werden, sollte dies durch eine Begründung erläutert werden.

---

#### 1. ANGABEN ZUM INHABER/ZUR INHABERIN DER QUALIFIKATION

##### 1.1 Familienname / 1.2 Vorname

[Name, Vorname]

##### 1.3 Geburtsdatum, Geburtsort, Geburtsland

[01/01/1900], [Geburtsort], [Geburtsland]

##### 1.4 Matrikelnummer oder Code des/der Studierenden

[1234567]

#### 2. ANGABEN ZUR QUALIFIKATION

##### 2.1 Bezeichnung der Qualifikation (ausgeschrieben, abgekürzt)

[Master of Arts (M.A.)]

Bezeichnung des Titels (ausgeschrieben, abgekürzt)

entfällt

##### 2.2 Hauptstudienfach oder –fächer für die Qualifikation

Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt, Profilrichtung [Profilrichtung]

##### 2.3 Name der Einrichtung, die die Qualifikation verliehen hat

Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig

Status (Typ / Trägerschaft)

Universität / Staatliche Einrichtung

##### 2.4 Name der Einrichtung, die den Studiengang durchgeführt hat

Siehe 2.3

Status (Typ / Trägerschaft)

Siehe 2.3

##### 2.5 Im Unterricht / in der Prüfung verwendete Sprache(n)

Deutsch, Englisch

### 3. ANGABEN ZUR EBENE DER QUALIFIKATION

#### 3.1 Ebene der Qualifikation

Master-Studium (Graduate/Second Degree)

#### 3.2 Dauer des Studiums (Regelstudienzeit)

2 Jahre (inkl. schriftlicher Abschlussarbeit), 120 ECTS Leistungspunkte

#### 3.3 Zugangsvoraussetzung(en)

Erster wissenschaftlicher Hochschulabschluss (Bachelor, Diplom oder ein vergleichbarer Abschluss) an einer deutschen oder ausländischen Universität sowie grundständige Englischkenntnisse.

### 4. ANGABEN ZUM INHALT UND ZU DEN ERZIELTEN ERGEBNISSEN

#### 4.1 Studienform

Vollzeitstudium

#### 4.2 Anforderungen des Studiengangs/Qualifikationsprofil des Absolventen/der Absolventin

Absolventinnen und Absolventen des fachwissenschaftlichen interdisziplinären Masterstudiengangs „Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt“ sind befähigt,

- in ihren gewählten Studienfächern selbständig wissenschaftlich zu arbeiten und Inhalte, Ergebnisse und Methoden dieser Fächer zu reflektieren;
- eigenständig disziplinenübergreifend auf wissenschaftlichem Niveau zu arbeiten;
- das in ihren Studienfächern erworbene Wissen und die jeweiligen fachspezifischen Methodenkompetenzen über die Disziplinengrenzen hinweg zu vermitteln;
- Analyse-, Beschreibungs-, Beleg- und Handlungsformen der Geistes- bzw. Kulturwissenschaften auf der interdisziplinären Metaebene zu reflektieren und Gemeinsamkeiten wie Unterschiede zu naturwissenschaftlich-technischen Analyse-, Beschreibungs-, Beleg- und Handlungsformen zu thematisieren;
- disziplinspezifische Engführungen und tradierten Fachkonventionen kritisch zu reflektieren;
- Selbst- und Fremdbilder in Prozessen kultureller und gesellschaftlicher Modernisierung miteinander in Beziehung zu setzen und die seit der Aufklärung etablierte Moderne des westlichen Typs diachron und synchron in ihre historischen und kulturellen Kontexte einzuordnen;
- wissenschaftliche Ergebnisse und Prozeduren vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher, technischer, wirtschaftlicher und ethischer Probleme zu reflektieren;
- wissenschaftliche Praktiken und die durch sie gewonnenen Erfahrungen unter Nutzung wissenschaftlicher Verfahren, Reflexions- und Präsentationsformen zu strukturieren, zu beschreiben und zu präsentieren;
- in praktischen und wissenschaftlichen Belangen teamfähig und unter Einsatz interkultureller kommunikativer Kompetenz zu arbeiten;
- Theorie und Praxis im lernenden Erfahren und bei dessen Überprüfung zu verbinden;
- auf praktische und berufliche Herausforderungen der Vermittlung zwischen verschiedenen Wissenschaftskulturen flexibel, überlegt und gestaltungsfähig zu reagieren.

#### 4.3 Einzelheiten zum Studiengang

Einzelheiten zu den belegten Lehrveranstaltungen und erzielten Noten sowie den Gegenständen der mündlichen und schriftlichen Prüfungen sind im „Prüfungszeugnis“ enthalten. Siehe auch Themen und Bewertung der Masterarbeit.

#### 4.4 Notensystem und Hinweise zur Vergabe von Noten

Generelles Notensystem: 1 = „sehr gut“, 2 = „gut“, 3 = „befriedigend“, 4 = „ausreichend“, 5 = „nicht ausreichend“  
1,0 ist die beste Note, zum Bestehen der Prüfung ist mindestens die Note 4,0 erforderlich.

#### 4.5 Gesamtnote

[„Notenprädikat (Note)“]

### 5. ANGABEN ZUM STATUS DER QUALIFIKATION

#### 5.1 Zugang zu weiterführenden Studien

Berechtigung zur Promotion unter Berücksichtigung weiterer Zugangsvoraussetzungen.

#### 5.2 Beruflicher Status

entfällt

## **6. WEITERE ANGABEN**

### **6.1 Weitere Angaben** entfällt

### **6.2 Informationsquellen für ergänzende Angaben** [www.tu-braunschweig.de](http://www.tu-braunschweig.de) [www.tu-braunschweig.de/fk6](http://www.tu-braunschweig.de/fk6)

## **7. ZERTIFIZIERUNG**

Dieses Diploma Supplement nimmt Bezug auf folgende Original-Dokumente:  
Urkunde über die Verleihung des Grades vom [Datum]  
Prüfungszeugnis vom [Datum]  
Transkript vom [Datum]

Datum der Zertifizierung: \_\_\_\_\_

Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Offizieller Stempel/Siegel

## **8. ANGABEN ZUM NATIONALEN HOCHSCHULSYSTEM**

Die Informationen über das nationale Hochschulsystem auf den folgenden Seiten geben Auskunft über den Grad der Qualifikation und den Typ der Institution, die sie vergeben hat.



## 8. INFORMATIONEN ZUM HOCHSCHULSYSTEM IN DEUTSCHLAND<sup>1</sup>

### 8.1 Die unterschiedlichen Hochschulen und ihr institutioneller Status

Die Hochschulausbildung wird in Deutschland von drei Arten von Hochschulen angeboten.<sup>2</sup>

- *Universitäten*, einschließlich verschiedener spezialisierter Institutionen, bieten das gesamte Spektrum akademischer Disziplinen an. Traditionell liegt der Schwerpunkt an deutschen Universitäten besonders auf der Grundlagenforschung, so dass das fortgeschrittene Studium vor allem theoretisch ausgerichtet und forschungsorientiert ist.

- *Fachhochschulen* konzentrieren ihre Studienangebote auf ingenieurwissenschaftliche und technische Fächer, wirtschaftswissenschaftliche Fächer, Sozialarbeit und Design. Der Auftrag von angewandter Forschung und Entwicklung impliziert einen klaren praxisorientierten Ansatz und eine berufsbezogene Ausrichtung des Studiums, was häufig integrierte und begleitete Praktika in Industrie, Unternehmen oder anderen einschlägigen Einrichtungen einschließt.

- *Kunst- und Musikhochschulen* bieten Studiengänge für künstlerische Tätigkeiten an, in Bildender Kunst, Schauspiel und Musik, in den Bereichen Regie, Produktion und Drehbuch für Theater, Film und andere Medien sowie in den Bereichen Design, Architektur, Medien und Kommunikation.

Hochschulen sind entweder staatliche oder staatlich anerkannte Institutionen. Sowohl in ihrem Handeln einschließlich der Planung von Studiengängen als auch in der Festsetzung und Zuerkennung von Studienabschlüssen unterliegen sie der Hochschulgesetzgebung.

### 8.2 Studiengänge und -abschlüsse

In allen drei Hochschultypen wurden die Studiengänge traditionell als integrierte „lange“ (einstufige) Studiengänge angeboten, die entweder zum Diplom oder zum Magister Artium führen oder mit einer Staatsprüfung abschließen.

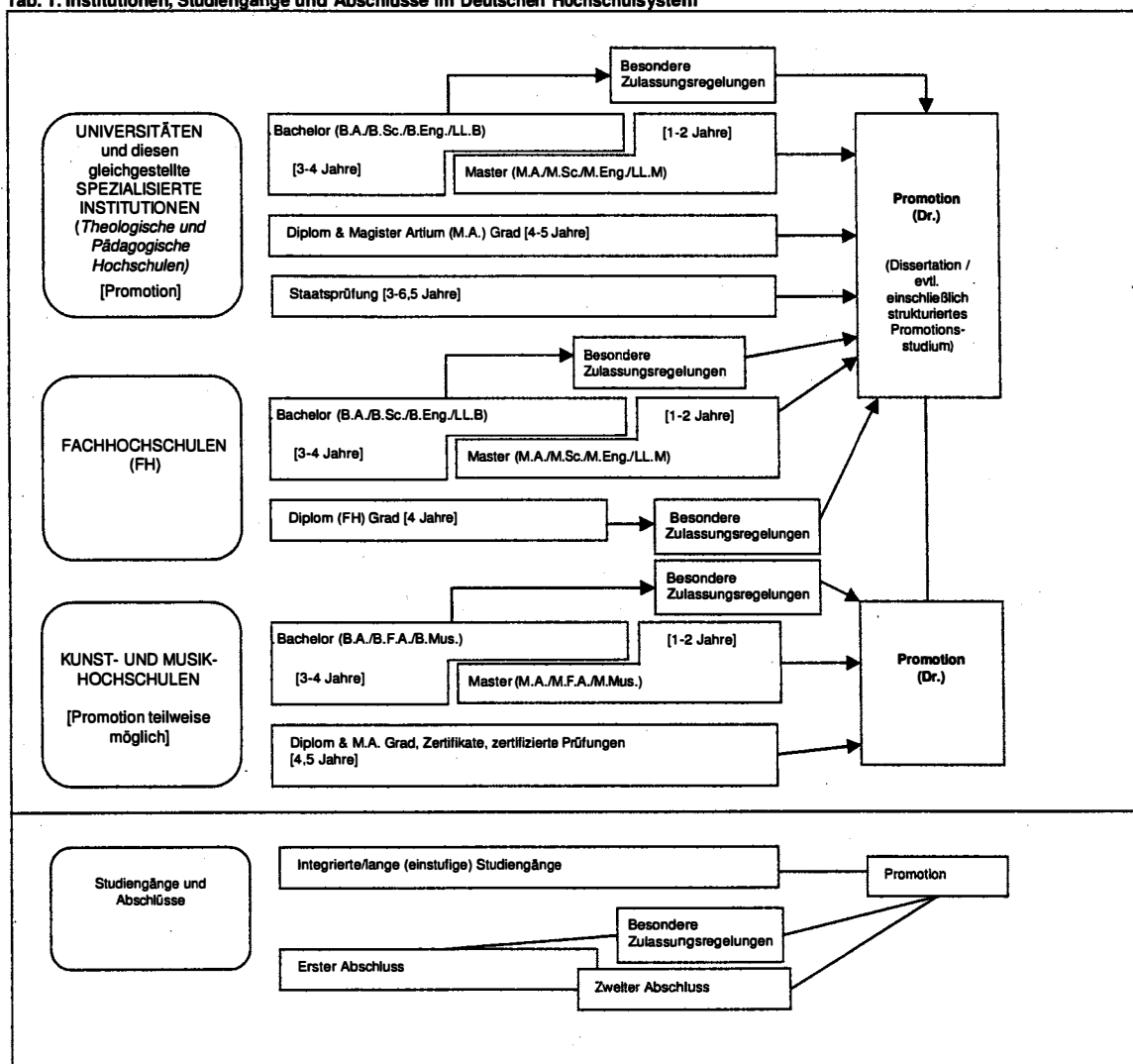
Im Rahmen des Bologna-Prozesses wird das einstufige Studiensystem sukzessive durch ein zweistufiges ersetzt. Seit 1998 besteht die Möglichkeit, parallel zu oder anstelle von traditionellen Studiengängen gestufte Studiengänge (Bachelor und Master) anzubieten. Dies soll den Studierenden mehr Wahlmöglichkeiten und Flexibilität beim Planen und Verfolgen ihrer Lernziele bieten, sowie Studiengänge international kompatibler machen.

Einzelheiten s. Abschnitte 8.4.1, 8.4.2 bzw. 8.4.3 Tab. 1 gibt eine zusammenfassende Übersicht.

### 8.3 Anerkennung/Akkreditierung von Studiengängen und Abschlüssen

Um die Qualität und die Vergleichbarkeit von Qualifikationen sicher zu stellen, müssen sich sowohl die Organisation und Struktur von Studiengängen als auch die grundsätzlichen Anforderungen an Studienabschlüsse an den Prinzipien und Regelungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) orientieren.<sup>3</sup> Seit 1999 existiert ein bundesweites Akkreditierungssystem für Studiengänge unter der Aufsicht des Akkreditierungsrates, nach dem alle neu eingeführten Studiengänge akkreditiert werden. Akkreditierte Studiengänge sind berechtigt, das Qualitätssiegel des Akkreditierungsrates zu führen.<sup>4</sup>

Tab. 1: Institutionen, Studiengänge und Abschlüsse im Deutschen Hochschulsystem



## 8.4 Organisation und Struktur der Studiengänge

Die folgenden Studiengänge können von allen drei Hochschultypen angeboten werden. Bachelor- und Masterstudiengänge können nacheinander, an unterschiedlichen Hochschulen, an unterschiedlichen Hochschultypen und mit Phasen der Erwerbstätigkeit zwischen der ersten und der zweiten Qualifikationsstufe studiert werden. Bei der Planung werden Module und das Europäische System zur Akkumulation und Transfer von Kreditpunkten (ECTS) verwendet, wobei einem Semester 30 Kreditpunkte entsprechen.

### 8.4.1 Bachelor

In Bachelorstudiengängen werden wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogene Qualifikationen vermittelt. Der Bachelorabschluss wird nach 3 bis 4 Jahren vergeben. Zum Bachelorstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Bachelor abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden.<sup>5</sup> Studiengänge der ersten Qualifikationsstufe (Bachelor) schließen mit den Graden Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.) oder Bachelor of Music (B.Mus.) ab.

### 8.4.2 Master

Der Master ist der zweite Studienabschluss nach weiteren 1 bis 2 Jahren. Masterstudiengänge sind nach den Profiltypen „stärker anwendungsorientiert“ und „stärker forschungsorientiert“ zu differenzieren. Die Hochschulen legen für jeden Masterstudiengang das Profil fest. Zum Masterstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Master abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden.<sup>6</sup> Studiengänge der zweiten Qualifikationsstufe (Master) schließen mit den Graden Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (LL.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.) oder Master of Music (M.Mus.) ab. Weiterbildende Masterstudiengänge, sowie solche, die inhaltlich nicht auf den vorangegangenen Bachelorstudiengang aufbauen können andere Bezeichnungen erhalten (z.B. MBA).

### 8.4.3 Integrierte „lange“ einstufige Studiengänge: Diplom, Magister Artium, Staatsprüfung

Ein integrierter Studiengang ist entweder mono-disziplinär (Diplomabschlüsse und die meisten Staatsprüfungen) oder besteht aus einer Kombination von entweder zwei Hauptfächern oder einem Haupt- und zwei Nebenfächern (Magister Artium). Das Vorstudium (1,5 bis 2 Jahre) dient der breiten Orientierung und dem Grundlagenwerb im jeweiligen Fach. Eine Zwischenprüfung (bzw. Vordiplom) ist Voraussetzung für die Zulassung zum Hauptstudium, d.h. zum fortgeschrittenen Studium und der Spezialisierung. Voraussetzung für den Abschluss sind die Vorlage einer schriftlichen Abschlussarbeit (Dauer bis zu 6 Monaten) und umfangreiche schriftliche und mündliche Abschlussprüfungen. Ähnliche Regelungen gelten für die Staatsprüfung. Die erworbene Qualifikation entspricht dem Master.

- Die Regelstudienzeit an *Universitäten* beträgt bei integrierten Studiengängen 4 bis 5 Jahre (Diplom, Magister Artium) oder 3 bis 6,5 Jahre (Staatsprüfung). Mit dem Diplom werden ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge abgeschlossen. In den Geisteswissenschaften ist der entsprechende Abschluss in der Regel der Magister Artium (M.A.). In den Sozialwissenschaften variiert die Praxis je nach Tradition der jeweiligen Hochschule. Juristische, medizinische, pharmazeutische und Lehramtsstudiengänge schließen mit der Staatsprüfung ab.

Die drei Qualifikationen (Diplom, Magister Artium und Staatsprüfung) sind akademisch gleichwertig. Sie bilden die formale Voraussetzung zur Promotion. Weitere Zulassungsvoraussetzungen können von der Hochschule festgelegt werden, s. Abschnitt 8.5.

- Die Regelstudienzeit an *Fachhochschulen* (FH) beträgt bei integrierten Studiengängen 4 Jahre und schließt mit dem Diplom (FH) ab. Fachhochschulen haben kein Promotionsrecht; qualifizierte Absolventen können sich für die Zulassung zur Promotion an promotionsberechtigten Hochschulen bewerben, s. Abschnitt 8.5.

- Das Studium an *Kunst- und Musikhochschulen* ist in seiner Organisation und Struktur abhängig vom jeweiligen Fachgebiet und der individuellen Zielsetzung. Neben dem Diplom- bzw. Magisterabschluss gibt es bei integrierten Studiengängen Zertifikate und zertifizierte Abschlussprüfungen für spezielle Bereiche und berufliche Zwecke.

## 8.5 Promotion

Universitäten sowie gleichgestellte Hochschulen und einige Kunst- und Musikhochschulen sind promotionsberechtigt. Formale Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion ist ein qualifizierter Masterabschluss (Fachhochschulen und Universitäten), ein Magisterabschluss, ein Diplom, eine Staatsprüfung oder ein äquivalenter ausländischer Abschluss. Besonders qualifizierte Inhaber eines Bachelorgrades oder

eines Diplom (FH) können ohne einen weiteren Studienabschluss im Wege eines Eignungsfeststellungsverfahrens zur Promotion zugelassen werden. Die Universitäten bzw. promotionsberechtigten Hochschulen regeln sowohl die Zulassung zur Promotion als auch die Art der Eignungsprüfung. Voraussetzung für die Zulassung ist außerdem, dass das Promotionsprojekt von einem Hochschullehrer als Betreuer angenommen wird.

## 8.6 Benotungsskala

Die deutsche Benotungsskala umfasst üblicherweise 5 Grade (mit zahlenmäßigen Entsprechungen; es können auch Zwischennoten vergeben werden): „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Ausreichend“ (4), „Nicht ausreichend“ (5). Zum Bestehen ist mindestens die Note „Ausreichend“ (4) notwendig. Die Bezeichnung für die Noten kann in Einzelfällen und für den Doktorgrad abweichen.

Außerdem verwenden Hochschulen zum Teil bereits die ECTS-Benotungsskala, die mit den Graden A (die besten 10%), B (die nächsten 25%), C (die nächsten 30%), D (die nächsten 25%) und E (die nächsten 10%) arbeitet.

## 8.7 Hochschulzugang

Die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) nach 12 bis 13 Schuljahren ermöglicht den Zugang zu allen Studiengängen. Die Fachgebundene Hochschulreife ermöglicht den Zugang zu bestimmten Fächern. Das Studium an Fachhochschulen ist auch mit der Fachhochschulreife möglich, die in der Regel nach 12 Schuljahren erworben wird. Der Zugang zu Kunst- und Musikhochschulen kann auf der Grundlage von anderen bzw. zusätzlichen Voraussetzungen zum Nachweis einer besonderen Eignung erfolgen.

Die Hochschulen können in bestimmten Fällen zusätzliche spezifische Zulassungsverfahren durchführen.

## 8.8 Informationsquellen in der Bundesrepublik

- Kultusministerkonferenz (KMK) (Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland); Lennéstr. 6, D-53113 Bonn; Fax: +49(0)228/501-229; Tel.: +49(0)228/501-0
- Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZaB) als deutsche NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- „Dokumentations- und Bildungsinformationsdienst“ als deutscher Partner im EURDYCE-Netz, für Informationen zum Bildungswesen in Deutschland (www.kmk.org/doku/bildungswesen.htm; E-Mail: eurydice@kmk.org)
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK); Ahstr. 39, D-53175 Bonn; Fax: +49(0)228/887-110; Tel.: +49(0)228/887-0; www.hrk.de; E-Mail: sekr@hrk.de
- „Hochschulkompass“ der Hochschulrektorenkonferenz, enthält umfassende Informationen zu Hochschulen, Studiengängen etc. (www.hochschulkompass.de)

<sup>1</sup> Die Information berücksichtigt nur die Aspekte, die direkt das Diploma Supplement betreffen. Informationsstand 1.7.2005.

<sup>2</sup> Berufsakademien sind keine Hochschulen, es gibt sie nur in einigen Bundesländern. Sie bieten Studiengänge in enger Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen an. Studierende erhalten einen offiziellen Abschluss und machen eine Ausbildung im Betrieb. Manche Berufsakademien bieten Bachelorstudiengänge an, deren Abschlüsse einem Bachelorgrad einer Hochschule gleichgestellt werden können, wenn sie von einer deutschen Akkreditierungsagentur akkreditiert sind.

<sup>3</sup> Ländergemeinsame Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 21.4.2005).

<sup>4</sup> „Gesetz zur Errichtung einer Stiftung „Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“, in Kraft getreten am 26.02.05, GV. NRW. 2005, Nr. 5, S. 45, in Verbindung mit der Vereinbarung der Länder zur Stiftung „Stiftung: Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004).

<sup>5</sup> Siehe Fußnote Nr. 4.

<sup>6</sup> Siehe Fußnote Nr. 4.

**Technische Universität  
Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig**

---

**Diploma Supplement**

This Diploma Supplement model was developed by the European Commission, Council of Europe and UNESCO/CEPES. The purpose of the supplement is to provide sufficient independent data to improve the international 'transparency' and fair academic and professional recognition of qualifications (diplomas, degrees, certificates etc.). It is designed to provide a description of the nature, level, context, content and status of the studies that were pursued and successfully completed by the individual named on the original qualification to which this supplement is appended. It should be free from any value judgements, equivalence statements or suggestions about recognition. Information in all eight sections should be provided. Where information is not provided, an explanation should give the reason why.

---

**1. HOLDER OF THE QUALIFICATION**

**1.1 Family Name / 1.2 First Name**

*[Family Name, First Name]*

**1.3 Date, Place, Country of Birth**

*[01/01/1900], [Place of Birth], [Country of Birth]*

**1.4 Student ID Number or Code**

*[1234567]*

**2. QUALIFICATION**

**2.1 Name of Qualification** (full, abbreviated; in original language)

Master of Arts (M.A.)

**Title Conferred** (full, abbreviated; in original language)

Not applicable

**2.2 Main Field(s) of Study**

The Culture of the Technical and Scientific World, Profile *[Profile]*

**2.3 Institution Awarding the Qualification** (in original language)

Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig

**Status (Type / Control)**

University / State Institution

**2.4 Institution Administering Studies** (in original language)

(same)

**Status (Type / Control)**

(same)

**2.5 Language(s) of Instruction/Examination**

German, English

### 3. LEVEL OF THE QUALIFICATION

#### 3.1 Level

Graduate / Second Degree, by research with thesis

#### 3.2 Official Length of Programme

2 years full-time study (120 ECTS credits)

#### 3.3 Access Requirements

Bachelor Degree or equivalent degree (three or four years) in a related field

### 4. CONTENTS AND RESULTS GAINED

#### 4.1 Mode of Study

Full-time

#### 4.2 Programme Requirements/Qualification Profile of the Graduate

Graduates of the specialist interdisciplinary Master of Arts course "The Culture of the Technical and Scientific World" learn the following skills:

- Working on their own in their chosen subjects in a scientific way and reflecting on the contents, results and methods of these subjects;
- Working in an interdisciplinary way at a high academic level;
- Being able to mediate the knowledge acquired in their subjects as well as the respective specialist methodological skills beyond the boundaries of the disciplines;
- Reflecting on forms of analysis, of description, of documentation and of work in the humanities and/or cultural sciences at an interdisciplinary metalevel; also examining the common denominators as well as the differences compared to forms of analysis, of description, of documentation and of work in the natural sciences and technology;
- Investigating critically the restrictions within specific disciplines as well as traditional conventions pertaining to academic subjects;
- Relating images of 'Self' and 'Other' in processes of cultural and social modernisation; also contextualizing western modernity since the 'Age of Reason' in terms of historical and cultural contexts (both diachronically and synchronically);
- Reflecting on scientific results and procedures against the background of current social, technical, economic and ethical problems;
- Structuring, describing and presenting scientific practices and experiences in the application of scientific methods, forms of reflection and means of presentation;
- Working practically and scientifically as a team, applying intercultural and communicative competence;
- Connecting theory and practice by learning and doing and by controlled reflection;
- Reacting to the practical and work demands of mediating between different scholarly and scientific discourses in a flexible, considered and creative manner.

#### 4.3 Programme Details

See (ECTS) Transcript for list of courses and grades; and "Prüfungszeugnis" (Final Examination Certificate) for subjects assessed in final examinations (written and oral); and topic of thesis, including grading.

#### 4.4 Grading Scheme

General grading scheme: 1 = "very good", 2 = "good", 3 = "satisfactory", 4 = "sufficient", 5 = "fail"  
1,0 is the highest grade, the minimum passing grade is 4,0.

#### 4.5 Overall Classification (in original language)

["Notenprädikat (Note)"]

## 5. FUNCTION OF THE QUALIFICATION

### 5.1 Access to Further Study

Access to PhD-programmes/doctorate in accordance with further admission regulations.

### 5.2 Professional Status

Not applicable

## 6. ADDITIONAL INFORMATION

### 6.1 Additional Information

Not applicable

### 6.2 Further Information Sources

[www.tu-braunschweig.de](http://www.tu-braunschweig.de)

[www.tu-braunschweig.de/fk6](http://www.tu-braunschweig.de/fk6)

## 7. CERTIFICATION

This Diploma Supplement refers to the following original documents:

Urkunde über die Verleihung des Grades vom [Date]

Prüfungszeugnis vom [Date]

Transcript of Records vom [Date]

Certification Date: \_\_\_\_\_

Chairman Examination Committee

(Official Stamp/Seal)

## 8. NATIONAL HIGHER EDUCATION SYSTEM

The information on the national higher education system on the following pages provides a context for the qualification and the type of higher education that awarded it.

## 8. INFORMATION ON THE GERMAN HIGHER EDUCATION SYSTEM<sup>1</sup>

### 8.1 Types of Institutions and Institutional Status

Higher education (HE) studies in Germany are offered at three types of Higher Education Institutions (HEI).<sup>2</sup>

- *Universitäten* (Universities) including various specialized institutions, offer the whole range of academic disciplines. In the German tradition, universities focus in particular on basic research so that advanced stages of study have mainly theoretical orientation and research-oriented components.

- *Fachhochschulen* (Universities of Applied Sciences) concentrate their study programmes in engineering and other technical disciplines, business-related studies, social work, and design areas. The common mission of applied research and development implies a distinct application-oriented focus and professional character of studies, which include integrated and supervised work assignments in industry, enterprises or other relevant institutions.

- *Kunst- und Musikhochschulen* (Universities of Art/Music) offer studies for artistic careers in fine arts, performing arts and music; in such fields as directing, production, writing in theatre, film, and other media; and in a variety of design areas, architecture, media and communication.

Higher Education Institutions are either state or state-recognized institutions. In their operations, including the organization of studies and the designation and award of degrees, they are both subject to higher education legislation.

### 8.2 Types of Programmes and Degrees Awarded

Studies in all three types of institutions have traditionally been offered in integrated "long" (one-tier) programmes leading to *Diplom-* or *Magister Artium* degrees or completed by a *Staatsprüfung* (State Examination).

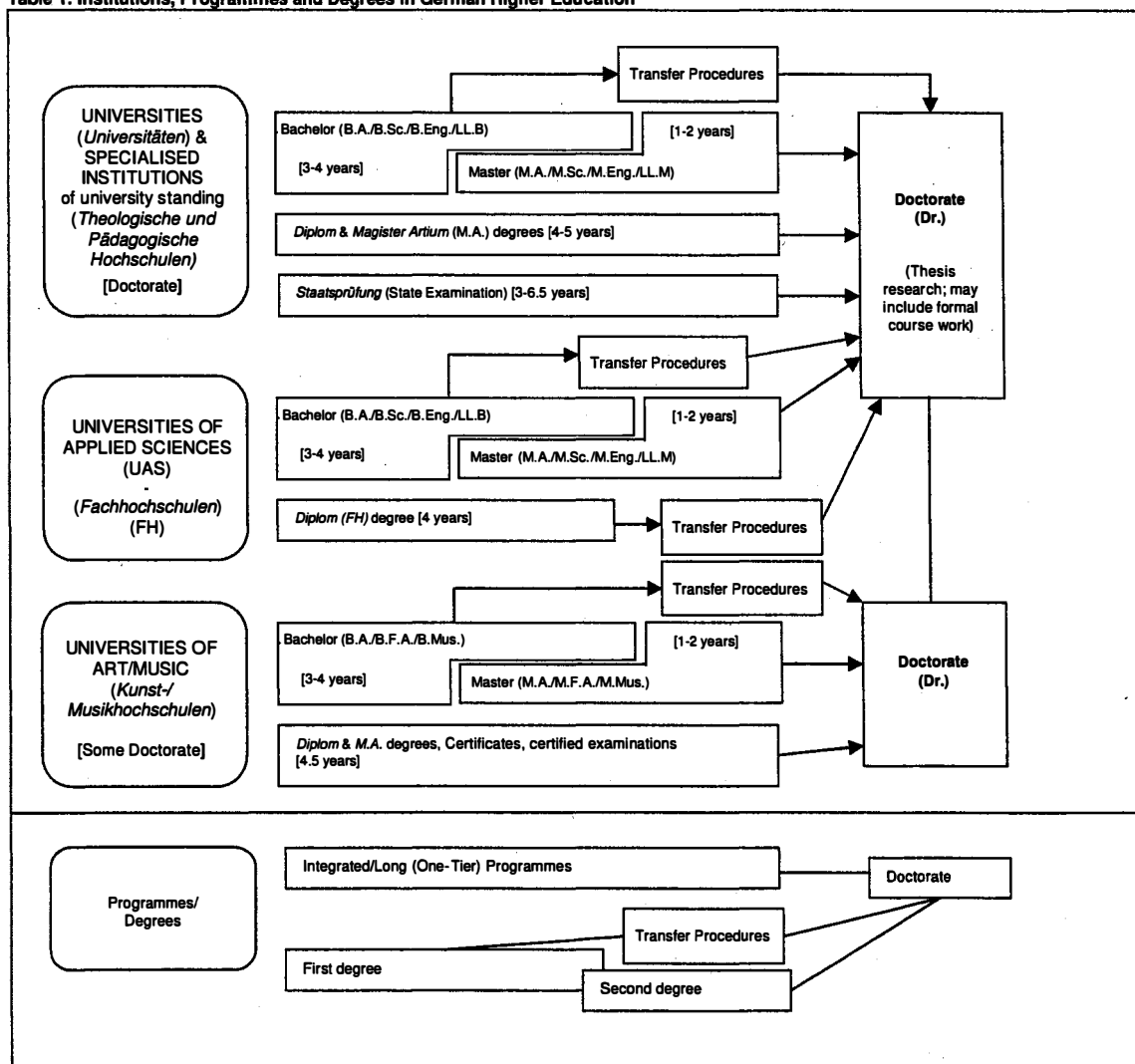
Within the framework of the Bologna-Process one-tier study programmes are successively being replaced by a two-tier study system. Since 1998, a scheme of first- and second-level degree programmes (Bachelor and Master) was introduced to be offered parallel to or instead of integrated "long" programmes. These programmes are designed to provide enlarged variety and flexibility to students in planning and pursuing educational objectives, they also enhance international compatibility of studies.

For details cf. Sec. 8.4.1, 8.4.2, and 8.4.3 respectively. Table 1 provides a synoptic summary.

### 8.3 Approval/Accreditation of Programmes and Degrees

To ensure quality and comparability of qualifications, the organization of studies and general degree requirements have to conform to principles and regulations established by the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany (KMK).<sup>3</sup> In 1999, a system of accreditation for programmes of study has become operational under the control of an Accreditation Council at national level. All new programmes have to be accredited under this scheme; after a successful accreditation they receive the quality-label of the Accreditation Council.<sup>4</sup>

Table 1: Institutions, Programmes and Degrees in German Higher Education



#### 8.4 Organization and Structure of Studies

The following programmes apply to all three types of institutions. Bachelor's and Master's study courses may be studied consecutively, at various higher education institutions, at different types of higher education institutions and with phases of professional work between the first and the second qualification. The organization of the study programmes makes use of modular components and of the European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) with 30 credits corresponding to one semester.

##### 8.4.1 Bachelor

Bachelor degree study programmes lay the academic foundations, provide methodological skills and lead to qualifications related to the professional field. The Bachelor degree is awarded after 3 to 4 years.

The Bachelor degree programme includes a thesis requirement. Study courses leading to the Bachelor degree must be accredited according to the Law establishing a Foundation for the Accreditation of Study Programmes in Germany.<sup>5</sup>

First degree programmes (Bachelor) lead to Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.) or Bachelor of Music (B.Mus.).

##### 8.4.2 Master

Master is the second degree after another 1 to 2 years. Master study programmes must be differentiated by the profile types "more practice-oriented" and "more research-oriented". Higher Education Institutions define the profile of each Master study programme.

The Master degree study programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Master degree must be accredited according to the Law establishing a Foundation for the Accreditation of Study Programmes in Germany.<sup>6</sup>

Second degree programmes (Master) lead to Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (LL.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.) or Master of Music (M.Mus.). Master study programmes, which are designed for continuing education or which do not build on the preceding Bachelor study programmes in terms of their content, may carry other designations (e.g. MBA).

##### 8.4.3 Integrated "Long" Programmes (One-Tier): Diplom degrees, Magister Artium, Staatsprüfung

An integrated study programme is either mono-disciplinary (*Diplom* degrees, most programmes completed by a *Staatsprüfung*) or comprises a combination of either two major or one major and two minor fields (*Magister Artium*). The first stage (1.5 to 2 years) focuses on broad orientations and foundations of the field(s) of study. An Intermediate Examination (*Diplom-Vorprüfung* for *Diplom* degrees; *Zwischenprüfung* or credit requirements for the *Magister Artium*) is prerequisite to enter the second stage of advanced studies and specializations. Degree requirements include submission of a thesis (up to 6 months duration) and comprehensive final written and oral examinations. Similar regulations apply to studies leading to a *Staatsprüfung*. The level of qualification is equivalent to the Master level.

- Integrated studies at *Universitäten* (U) last 4 to 5 years (*Diplom* degree, *Magister Artium*) or 3 to 6.5 years (*Staatsprüfung*). The *Diplom* degree is awarded in engineering disciplines, the natural sciences as well as economics and business. In the humanities, the corresponding degree is usually the *Magister Artium* (M.A.). In the social sciences, the practice varies as a matter of institutional traditions. Studies preparing for the legal, medical, pharmaceutical and teaching professions are completed by a *Staatsprüfung*.

The three qualifications (*Diplom*, *Magister Artium* and *Staatsprüfung*) are academically equivalent. They qualify to apply for admission to doctoral studies. Further prerequisites for admission may be defined by the Higher Education Institution, cf. Sec. 8.5.

- Integrated studies at *Fachhochschulen* (FH)/Universities of Applied Sciences (UAS) last 4 years and lead to a *Diplom* (FH) degree. While the FH/UAS are non-doctorate granting institutions, qualified graduates may apply for admission to doctoral studies at doctorate-granting institutions, cf. Sec. 8.5.

- Studies at *Kunst- und Musikhochschulen* (Universities of Art/Music etc.) are more diverse in their organization, depending on the field and individual objectives. In addition to *Diplom/Magister* degrees, the integrated study programme awards include Certificates and certified examinations for specialized areas and professional purposes.

#### 8.5 Doctorate

Universities as well as specialized institutions of university standing and some Universities of Art/Music are doctorate-granting institutions. Formal prerequisite for admission to doctoral work is a qualified Master (UAS and U), a *Magister* degree, a *Diplom*, a *Staatsprüfung*, or a foreign equivalent. Particularly qualified holders of a Bachelor or a *Diplom* (FH) degree may also be admitted to doctoral studies without acquisition of a further degree by means of a procedure to determine their aptitude. The universities respectively the doctorate-granting institutions regulate entry to a doctorate as well as the structure of the procedure to determine aptitude. Admission further requires the acceptance of the Dissertation research project by a professor as a supervisor.

#### 8.6 Grading Scheme

The grading scheme in Germany usually comprises five levels (with numerical equivalents; intermediate grades may be given): "Sehr Gut" (1) = Very Good; "Gut" (2) = Good; "Befriedigend" (3) = Satisfactory; "Ausreichend" (4) = Sufficient; "Nicht ausreichend" (5) = Non-Sufficient/Fail. The minimum passing grade is "Ausreichend" (4). Verbal designations of grades may vary in some cases and for doctoral degrees.

In addition institutions may already use the ECTS grading scheme, which operates with the levels A (best 10 %), B (next 25 %), C (next 30 %), D (next 25 %), and E (next 10 %).

#### 8.7 Access to Higher Education

The General Higher Education Entrance Qualification (*Allgemeine Hochschulreife, Abitur*) after 12 to 13 years of schooling allows for admission to all higher educational studies. Specialized variants (*Fachgebundene Hochschulreife*) allow for admission to particular disciplines. Access to *Fachhochschulen* (UAS) is also possible with a *Fachhochschulreife*, which can usually be acquired after 12 years of schooling. Admission to Universities of Art/Music may be based on other or require additional evidence demonstrating individual aptitude.

Higher Education Institutions may in certain cases apply additional admission procedures.

#### 8.8 National Sources of Information

- Kultusministerkonferenz (KMK) [Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the Länder in the Federal Republic of Germany]; Lennéstrasse 6, D-53113 Bonn; Fax: +49[0]228/501-229; Phone: +49[0]228/501-0
- Central Office for Foreign Education (ZaB) as German NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- "Documentation and Educational Information Service" as German EURYDICE-Unit, providing the national dossier on the education system (www.kmk.org/doku/bildungswesen.htm; E-Mail: eurydice@kmk.org)
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK) [German Rectors' Conference]; Ahrstrasse 39, D-53175 Bonn; Fax: +49[0]228/887-110; Phone: +49[0]228/887-0; www.hrk.de; E-Mail: sekr@hrk.de
- "Higher Education Compass" of the German Rectors' Conference features comprehensive information on institutions, programmes of study, etc. (www.higher-education-compass.de)

<sup>1</sup> The information covers only aspects directly relevant to purposes of the Diploma Supplement. All information as of 1 July 2005.

<sup>2</sup> *Berufsakademien* are not considered as Higher Education Institutions, they only exist in some of the Länder. They offer educational programmes in close cooperation with private companies. Students receive a formal degree and carry out an apprenticeship at the company. Some *Berufsakademien* offer Bachelor courses which are recognized as an academic degree if they are accredited by a German accreditation agency.

<sup>3</sup> Common structural guidelines of the Länder as set out in Article 9 Clause 2 of the Framework Act for Higher Education (HRG) for the accreditation of Bachelor's and Master's study courses (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the Länder in the Federal Republic of Germany of 10.10.2003, as amended on 21.4.2005).

<sup>4</sup> "Law establishing a Foundation 'Foundation for the Accreditation of Study Programmes in Germany'", entered into force as from 26.2.2005, GV. NRW. 2005, nr. 5, p. 45 in connection with the Declaration of the Länder to the Foundation "Foundation: Foundation for the Accreditation of Study Programmes in Germany" (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the Länder in the Federal Republic of Germany of 16.12.2004).

<sup>5</sup> See note No. 4.

<sup>6</sup> See note No. 4.

# **Anlage 4) Aufstellung der Module** **Kernbereich**

Modultitel	Prüfungsformen	LP
Basismodul 1 (B1): Einführung in das Studium der technisch- wissenschaftlichen Kultur	Modulprüfung <sup>1)</sup>	9
Basismodul 2 (B2): Fragestellungen im Bereich der technisch- wissenschaftlichen Kultur	Modulprüfung <sup>1)</sup>	9
Basismodul 3 (B3): Unterschiedliche Wissenskulturen	Modulprüfung <sup>2)</sup>	6
Basismodul 4 (B4): Praxis	Modulprüfung <sup>2)</sup>	6

## **Praxis- und Kompetenzbereich\***

Modultitel	Prüfungsformen	LP
Technisch- naturwissenschaftliches Denken I (TN I)	Modulprüfung <sup>3)</sup>	9
Technisch- naturwissenschaftliches Denken II (TN II)	Modulprüfung <sup>3)</sup>	6
Praxismodul (P)	Modulprüfung Praktikumsbericht	9

## **Brückenmodule\*\***

Modultitel	Prüfungsformen	LP
Brückenmodul 1 (Br1)	Modulprüfung <sup>1)</sup>	6
Brückenmodul 2 (Br2)	Modulprüfung <sup>1)</sup>	9
Brückenmodul 3 (Br3)	Modulprüfung <sup>2)</sup>	6
Brückenmodul 4 (Br4)	Modulprüfung <sup>3)</sup>	9



## Spezialisierungs- und Vertiefungsbereich

Modultitel	Prüfungsformen	LP
Aufbaumodul 1 (A1): Entstehung und Etablierung des Neuen	Modulprüfung <sup>1)</sup>	9
Aufbaumodul 2 (A2): Traditionen, Begegnungen, Wandel	Modulprüfung <sup>1)</sup>	9
Aufbaumodul 3 (A3): Systeme, Ordnungen, Konflikte	Modulprüfung <sup>1)</sup>	9
Aufbaumodul 4 (A4): Vertiefung / Erweiterung	Modulprüfung <sup>1)</sup>	9

## Masterarbeit

Modultitel	Prüfungsformen	LP
Abschlussmodul (Voraussetzungen s. § 6 Abs. 2)	M.A.-Arbeit, Disputation	30

\* nur für Studierende mit kulturwissenschaftlichem ersten Hochschulabschluss

\*\* nur für Studierende mit einem ersten Hochschulabschluss außerhalb der Kulturwissenschaften

1) eine veranstaltungsbegleitende Hausarbeit (Prüfungsleistung)

oder

drei Prüfungsleistungen: Hausaufgabe und / oder Protokoll und / oder Essay und / oder Kurzreferat und / oder Präsentation und / oder Test und / oder Textanalyse und / oder Lernbericht

oder

ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (Prüfungsleistung)

2) eine Textanalyse (Studienleistung) und eine Prüfungsleistung: Hausaufgabe und / oder Protokoll und / oder Essay und / oder Kurzreferat und / oder Präsentation und / oder Test und / oder Lernbericht

3) Lernbericht (Studienleistung) und eine Prüfungsleistung, i. d. Regel Klausur oder Test; die Prüfungsformen variieren mit den Lehrangeboten der technisch-naturwissenschaftlichen Fächer und werden jeweils unter Berücksichtigung der Workload mit den Dozenten abgestimmt.

4) eine selbständige Hausarbeit (Prüfungsleistung).

## Anlage 5) Prüfungsformen

Als **Prüfungsformen** sind Modulprüfungen sowie im Abschlussmodul die M.A.-Arbeit mit Kolloquium vorgesehen. Im Einzelnen sind die Prüfungsformen variabel gehalten. Der Umfang der Prüfungsleistungen und die Errechnung der Note der Modulprüfungen stellen sich wie folgt dar.

Leistung	Umfang	Workload	Sofern Prüfungsleistung: Faktor zur Errechnung der Modulnote
Protokoll, Essay	Ca. 2 S., Bearbeitungszeit 7 Tage	30	1
Hausaufgabe	Ca. 3 S., Bearbeitungszeit 7 Tage		
Kurzreferat, Präsentation	10-15 Min., Bearbeitungszeit 7 Tage		
Schriftlicher, mündlicher oder sprachlicher Test	15-30 Min., Vorbereitungszeit 7 Tage		
Textanalyse	15-30 Min./ca. 3 Seiten, Bearbeitungszeit 7 Tage		
(Lern-)Bericht	Ca. 3 S., semesterbegleitend		
Referat / Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung / Vorlage	15-30 Min., Bearbeitungszeit 2-3 Wochen	90	3
Projekt mit Präsentation			
Semesterbegleitendes Lerntagebuch	10-15 S., semesterbegleitend		
Empirische Studie (Befragung, Interview o.ä.) mit schriftlicher Vorlage			
Klausur	45-90 Min., Vorbereitungszeit 2-3 Wochen		
Vortrag, Präsentation, Disputation	15-30 Min., Vorbereitungszeit 2-3 Wochen		
Protokollmappe, Beobachtungs-Tagebuch	10-15 S., semesterbegleitend		
veranstaltungsbegleitende Hausarbeit (ggf. mit Präsentation)	10-15 S. / 10-15 Min., Bearbeitungszeit 2-3 Wochen		
selbständige Hausarbeit (ggf. mit Präsentation)	ca. 15-25 S., Bearbeitungszeit 5 Wochen	180	6
Planung, Durchführung und Präsentation eines Projekts oder eines Praktikums (mit schriftlichem Praktikumsbericht)	ca. 10 S. / 15-30 Min., semesterbegleitend		

## **ANLAGEN 6: Synopsen der Profilbildungen und Qualifikationsziele**

### **Anlage 6a) Synopse der Profilbildungen**

#### **Synopse der Profilbildungen**

Die allgemeinen Qualifikationsziele des integrierten kulturwissenschaftlichen M.A.-Studiengangs bestehen darin, die Studierenden zu befähigen,

- Analyse-, Beschreibungs-, Beleg- und Handlungsformen in den „zwei Kulturen“ zu integrieren und sie auf der interdisziplinären Metaebene zu reflektieren;
- eigenständig in disziplinenübergreifender Form auf wissenschaftlichem Niveau zu arbeiten und zu analysieren;
- gegenüber disziplinspezifischen Engführungen und tradierten Fachkonventionen kritikfähig zu werden;
- wissenschaftliche Ergebnisse und Prozeduren vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher, technischer, wirtschaftlicher und ethischer Probleme zu reflektieren;
- wissenschaftliche Praktiken und die durch sie gewonnenen Erfahrungen unter Nutzung wissenschaftlicher Verfahren, Reflexions- und Präsentationsformen zu strukturieren, zu beschreiben und zu präsentieren;
- in praktischen und wissenschaftlichen Belangen teamfähig und unter Einsatz interkultureller kommunikativer Kompetenz zu arbeiten;
- Theorie und Praxis im lernenden Erfahren und dessen Überprüfung zu verbinden;
- auf praktische und berufliche Herausforderungen der Vermittlung zwischen verschiedenen Wissenschaftskulturen flexibel, überlegt und gestaltungsfähig reagieren zu können.

Der Studiengang ist in zweierlei Hinsicht interdisziplinär angelegt: Er verbindet zum einen unter gemeinsamen Fragestellungen die kulturwissenschaftlichen Fächer Anglistik, Germanistik, Geschichte und Philosophie. Zum anderen verbindet er das kulturwissenschaftliche Studium auf der theoretischen wie auf der praktischen Ebene mit den technisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen. Die Profilbildung innerhalb des Studiengangs ermöglicht das vertiefte Studium eines Teilbereichs mit der entsprechenden fachlichen Fundierung.

Die folgenden Profilbildungen sind möglich:

#### **Berufsfeldorientierte Profilbildungen:**

Text und Medien  
Kulturelle Problemkontexte und Institutionen  
Sprache und Kognition

#### **Fachwissenschaftliche Profilbildungen:**

Anglistik, Germanistik, Geschichte, Philosophie

## Berufsfeldorientierte Profilbildungen

### a) Text und Medien

Profilspezifische Qualifikationsziele	Interdisziplinäre Qualifikationsziele
<p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• historische und aktuelle Verflechtungen von Literatur- und Medienbetrieb mit ökonomischen und kulturellen Rahmenbedingungen zu reflektieren;</li> <li>• Bedingungen und Konsequenzen von Innovationsprozessen in der deutschen und der angloamerikanischen Literatur und Kultur (Gattungen, Epochen, Stile) zu erkennen sowie im Hinblick auf ihre internationalen Verflechtungen zu analysieren und zu beschreiben;</li> <li>• die Eigenheiten von und die Vermittlung zwischen Kulturräumen zu verstehen sowie Begründungen und Hindernisse von Neuerungsprozessen sichtbar zu machen;</li> <li>• literarische Kommunikationsmodelle, -instrumente oder Medien (Bücher, Filme, Buchdruck, Verlage, Funkhäuser, Netzwerkbetreiber) in ihrer Funktionsweise zu erfassen;</li> <li>• vor dem Hintergrund naturwissenschaftlich-technischer Innovationen nach der Erfahrung, Vergegenwärtigung oder Kompensation von Kontingenz in Literatur und Kunst zu fragen und die ästhetischen und inhaltlichen Kompensationsmodelle zu verstehen und zu kritisieren, die von Literatur, Kunst und Medien als alternative Ordnungsmodelle bereit gestellt werden;</li> <li>• Transferleistungen zwischen Wissenschaften und Praxis zu beobachten, zu reflektieren, zu organisieren und darzustellen;</li> <li>• das eigene Lern- und Beobachtungsverhalten mittels begleitender und rückblickender Selbstbeobachtung zu kontrollieren und die erkennbar werdenden Probleme auszuräumen;</li> <li>• literarische Kommunikationsmodelle, -instrumente oder Medien (Bücher, Filme, Buchdruck, Verlage, Funkhäuser, Netzwerkbetreiber) zu analysieren und in ihre gesellschaftlichen Kontexte zu stellen.</li> </ul>	<p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eigenständig mit disziplinenübergreifenden Fragestellungen und Verfahrensweisen und ihrer theoretischen Fundierung umzugehen;</li> <li>• leitenden Forschungsfragen und ihren Ergebnissen in den „zwei Kulturen“ argumentativ zu begründen und darzustellen;</li> <li>• Erfahrungen im technisch-naturwissenschaftlichen Forschungs- und Anwendungsbereich zu sammeln und kulturwissenschaftlich zu reflektieren;</li> <li>• Wissens- in Praxiskontexte und praktische Aufgabenstellungen in ihre wissenschaftlichen Erörterungskontexte zu überführen;</li> <li>• Dynamiken und Strukturen interdiskursiver Wechselbeziehungen zwischen literarisch-künstlerischen, technisch-wissenschaftlichen und politisch-gesellschaftlichen Systemen bzw. deren medialer und institutioneller Verknüpfung zu erkennen und zu beschreiben;</li> <li>• die Rolle von literarisch-künstlerischen und technisch-medialen bzw. theoretisch-wissenschaftlichen Paradigmen im Kontext kultureller Differenzierungs- und Entdifferenzierungsprozesse zu analysieren;</li> <li>• unterschiedliche Textsorten danach zu befragen, welche Rolle technisch-wissenschaftliche Institutionen und historische Entwicklungen – vor allem auch im Bereich der Medien – im Kontext von Regionalisierung, Kolonialisierung, Globalisierung oder kultureller Hybridisierung spielen;</li> <li>• die Entwicklung und den Wandel von Literatursystemen unter dem Einfluss der Rezeption fremder Literaturen und Kulturen sowie der Entwicklung von Naturwissenschaft und Technik zu analysieren und darzustellen;</li> <li>• den Brückenschlag von den allgemeineren Wissenssebenen zu den spezielleren Fragestellungen und Theorie- und Methodenangeboten zu vollziehen, welche die literaturwissenschaftliche Forschung für die Analyse der Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt bereithält.</li> </ul>

## b) Kulturelle Problemkontexte und Institutionen

Profilspezifische Qualifikationsziele	Interdisziplinäre Qualifikationsziele
<p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Eigenheiten von und die Vermittlung zwischen Kulturräumen zu verstehen sowie Begründungen und Hindernisse von Neuerungsprozessen sichtbar zu machen;</li> <li>• die historischen und aktuellen Verflechtungen kultureller, sozialer, ökonomischer und politischer Faktoren zu erkennen;</li> <li>• Fragen des Zusammenhangs von Identität und Alterität in synchroner wie diachroner Perspektive zu formulieren;</li> <li>• Konflikt- bzw. ordnungsgenerierende Deutungsmuster zwischen religiösen, politischen und wissenschaftlichen Begründungssystemen zu erkennen;</li> <li>• Konfliktbereitschaft / Konfliktvermeidung als wissenschaftlich fundierte gesellschaftliche Ordnungsmuster zu identifizieren und im Hinblick auf aktuelle Konfliktpotentiale kulturell kompatible, rationalen Kriterien genügende Lösungswege für Konflikte vorzuschlagen;</li> <li>• die wissenschaftlichen Begründungen der Geschlechterordnung nachzuvollziehen und kritisch zu reflektieren;</li> <li>• Inklusions- und Exklusionsmechanismen vergangener Epochen zu reflektieren und nach ihrem Einfluss auf die Gegenwart zu befragen;</li> <li>• nach den Möglichkeiten des „Exportes“ der abendländischen technisch-wissenschaftlichen Kultur in andere Kulturen hinein zu fragen und seine Chancen und Risiken abzuschätzen.</li> <li>• Transferleistungen zwischen Wissenschaften und Praxis zu beobachten, zu reflektieren, zu organisieren und darzustellen;</li> <li>• das eigene Lern- und Beobachtungsverhalten mittels begleitender und rückblickender Selbstbeobachtung zu kontrollieren und die erkennbar werdenden Probleme auszuräumen.</li> </ul>	<p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• leitenden Forschungsfragen und ihren Ergebnissen in den „zwei Kulturen“ argumentativ zu begründen und darzustellen;</li> <li>• eigenständig mit disziplinenübergreifenden Fragestellungen und Verfahrensweisen und ihrer theoretischen Fundierung umzugehen;</li> <li>• Erfahrungen im technisch-naturwissenschaftlichen Forschungs- und Anwendungsbereich zu sammeln und kulturwissenschaftlich zu reflektieren;</li> <li>• Wissens- in Praxiskontexte und praktische Aufgabenstellungen in ihre wissenschaftlichen Erörterungskontexte zu überführen;</li> <li>• Dynamiken und Strukturen interdiskursiver Wechselbeziehungen zwischen literarisch-künstlerischen, technisch-wissenschaftlichen und politisch-gesellschaftlichen Systemen bzw. deren medialer und institutioneller Verknüpfung zu erkennen und zu beschreiben;</li> <li>• historische Kontexte von Innovations- und Modernisierungsprozessen und die ihnen förderlichen bzw. hinderlichen Bedingungs Momente innerhalb wie außerhalb der technisch-wissenschaftlichen Kultur zu erfassen und darzustellen;</li> <li>• Konstitutionsbereiche von Identität und Alterität im Spannungsfeld von <i>race</i>, <i>class</i> und <i>gender</i> auf ihre Interaktion mit technischen, wissenschaftlichen und medialen Aspekten hin zu untersuchen;</li> <li>• Geschichte und Gegenwart des Spannungsverhältnisses zwischen Tradition und Wandel in der europäischen und globalen Dimension zu erfassen, unter besonderer Berücksichtigung der Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt, die, je nach historischem bzw. kulturellem Kontext, zu den tradierenden oder zu den veränderungsgenerierenden Aspekten zählt;</li> <li>• Zusammenhänge zwischen Ausprägungen der Geschlechterordnung einerseits und der technisch-wissenschaftlichen Kultur andererseits zu erfassen und auf ihre gesellschaftlichen Folgen hin zu befragen;</li> <li>• Störungen des tradierten Wissens oder der tradierten Ethik zu erkennen, die durch wissenschaftliche Revolutionen und technische Neuerungen provoziert werden, und die Konsequenzen solcher Störungen für die Befindlichkeit des Menschen in der Welt, seine Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung zu analysieren;</li> <li>• Stabilisierung und Destabilisierung von Ordnungssystemen durch die technisch-wissenschaftliche Kultur zu identifizieren und auf ihre kulturellen und wissenschaftlichen Folgen hin abzuschätzen;</li> <li>• Zusammenhänge zwischen der Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt und den kulturellen Bestimmungsmomenten von Ordnungen und Konflikten im binnengesellschaftlichen und zwischenmenschlichen Raum sowie von Kriegen und Konflikten bzw. deren Abwesenheit im zwischenstaatlichen Raum zu erkennen und Vorschläge zur Reduktion von entsprechenden Konfliktpotentialen zu debattieren.</li> </ul>

### c) Sprache und Kognition

Profilspezifische Qualifikationsziele	Interdisziplinäre Qualifikationsziele
<p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wechselbeziehungen zwischen sprachlich-kognitiven und sozialen, ökonomischen, kulturellen und politischen Faktoren des gesellschaftlichen Lebens zu ermessen;</li> <li>• die Genese von Fachsprachen zu überblicken und die Faktoren für deren Funktionsadäquatheit erkennen zu lernen;</li> <li>• die Erfolgsbedingungen industrieller Gebrauchstexte sprachwissenschaftlich zu analysieren;</li> <li>• Geschichte und Gegenwart von Archivierungs- und Dokumentationstechniken und deren praktischer Umsetzung zu erfassen und kritisch zu reflektieren;</li> <li>• Bedingungen und Konsequenzen von Innovationsprozessen in Sprachsystemen zu erkennen und zu beschreiben;</li> <li>• Probleme des Theorienwandels vor dem Hintergrund wichtiger erkenntnistheoretischer Grundentscheidungen zu analysieren;</li> <li>• unterschiedliche und einander widersprechende Modelle wissenschaftlicher Entwicklung abzugleichen, von der Konvertierung zu überredungsinduzierten Paradigmen bis hin zur rationalen Rekonstruktion der Wissenschaftsgeschichte im Lichte einer quasi-kumulativen Häufung;</li> <li>• fördernde und hindernde Aspekte der Beeinflussung durch fremde Sprachen zu erkennen;</li> <li>• die Bedeutung der Sprache als Bedingung der Möglichkeit ebenso wie der Hindernisse des Fremdverstehens zwischen Kulturen zu analysieren und Chancen der Optimierung des Fremdverstehens zu diskutieren;</li> <li>• Transferleistungen zwischen Wissenschaften und Praxis zu beobachten, zu reflektieren, zu organisieren und darzustellen;</li> <li>• das eigene Lern- und Beobachtungsverhalten mittels begleitender und rückblickender Selbstbeobachtung zu kontrollieren und die erkennbar werdenden Probleme auszuräumen.</li> </ul>	<p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• leitende Forschungsfragen und ihre Ergebnisse in den „zwei Kulturen“ argumentativ zu begründen und darzustellen;</li> <li>• eigenständig mit disziplinenübergreifenden Fragestellungen und Verfahrensweisen und ihrer theoretischen Fundierung umzugehen;</li> <li>• Erfahrungen im technisch-naturwissenschaftlichen Forschungs- und Anwendungsbereich zu sammeln und kulturwissenschaftlich zu reflektieren;</li> <li>• Wissens- in Praxiskontexte und praktische Aufgabenstellungen in ihre wissenschaftlichen Erörterungskontexte zu überführen;</li> <li>• den Brückenschlag von den allgemeineren Wissenssebenen zu den spezielleren Fragestellungen und Theorie- und Methodenangeboten zu vollziehen, welche die sprachwissenschaftliche Forschung für die Analyse der Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt bereithält;</li> <li>• diachron-historische oder synchron-systematische Wandlungsprozesse von Sprachsystemen im Verhältnis zu den jeweiligen technischen und medialen Rahmenbedingungen zu reflektieren;</li> <li>• Innovations- und Retardierungsmomente von Sprachsystemen in Reaktion auf Veränderungen der technischen Wirklichkeit zu erkennen und zu problematisieren;</li> <li>• Kommunikation als Verständigungsgeschehen im Zusammenhang technisch-wissenschaftlicher Prozesse begreifen zu lernen;</li> <li>• Fragen der Übersetzung und der Übersetzbarkeit in Abhängigkeit von spezifischen Textsorten im jeweiligen technisch-kulturellen Umfeld zu erörtern;</li> <li>• sprachwissenschaftliche Analysemethoden anzuwenden, um Konflikte zu moderieren und zu lösen, die beispielsweise im technisch geprägten Bereich der automatischen Sprachanalyse auftreten, wenn Erkenntnisse aus einem Analysebereich in einen anderen übertragen werden sollen;</li> <li>• innergesellschaftliche ethische Konflikte der Gegenwart (u.a. Präimplantationsdiagnostik, Xenatransplantation, aktive Sterbehilfe, Verteilungsgerechtigkeit medizinischer Güter) zu erfassen und zu beschreiben und dabei unterschiedliche ethische Begründungen auf Einzelfälle anwenden zu können, um anhand der Unterschiede die Reichweite und die Konsequenzen ethischer Argumentationen systematisch zu begreifen.</li> </ul>

## Fachwissenschaftliche Profilbildungen:

### a) Anglistik

Profilspezifische Qualifikationsziele	Interdisziplinäre Qualifikationsziele
<p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>wissenschaftlich fundierte Fragen zu Problemen der technisch-wissenschaftlichen Welt aus anglistischer Perspektive zu formulieren;</li> <li>Erfahrungen aus der wissenschaftlichen Praxis in der Wissenschaftssprache Englisch und vor dem Hintergrund anglo-amerikanischer Wissenschaftstraditionen zu vermitteln;</li> <li>wissenschaftliche Kulturtechniken, Beobachtersprachen und Belegpraktiken innerhalb der anglistischen Fachgrenzen zu kommunizieren, zu begründen und zu kritisieren;</li> <li>Theorien, Methoden und Grundbegriffe der Anglistik zu reflektieren und für die praktische Analyse von kulturellen Phänomenen der technisch-wissenschaftlichen Welt nutzbar zu machen;</li> <li>die (Re-)Konstruktionen technisch-wissenschaftlicher Gegenstandsbereiche in verschiedenen Diskursen, Medien und Gattungen (insbesondere Literatur, Film und Fernsehen) des anglo-amerikanischen Sprach- und Kulturraums zu überschauen und kritisch zu reflektieren;</li> <li>mediale und sprachliche Repräsentationen der sozialen, ethnischen und Geschlechterordnungen innerhalb der anglophonen Kulturen als konstitutiv für die Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt zu erkennen;</li> <li>Interaktionsstrukturen zwischen technisch-naturwissenschaftlichen und literarisch-künstlerischen Diskursen im Kontext verschiedener anglophoner Kulturen vergleichend zu analysieren;</li> <li>Bedingungen und Voraussetzungen technisch-wissenschaftlicher Innovationen und kulturellen Wandels aus anglistischer Perspektive zu erkennen und zu analysieren;</li> <li>den Zusammenhang von Traditionsbildungen einerseits und Wandlungsprozessen andererseits im Kontext des anglo-amerikanischen Sprach- und Kulturraums zu erkennen und kritisch zu reflektieren;</li> <li>Probleme und Chancen des Transfers zwischen Theoriebildung und wissenschaftlichen Praktiken für die anglistische Sprach- und Literatur-/Kulturwissenschaft zu reflektieren und zu vermitteln;</li> <li>das eigene Lern- und Beobachtungsverhalten mittels begleitender und rückblickender Selbstbeobachtung zu kontrollieren und die erkennbar werdenden Probleme zu reflektieren.</li> </ul>	<p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>leitende Forschungsfragen und ihre Ergebnisse in den „zwei Kulturen“ zu erkennen und in ihren Beziehungen darzustellen;</li> <li>eigenständig mit disziplinenübergreifenden Fragestellungen und Verfahrensweisen sowie deren theoretischer Fundierung umzugehen;</li> <li>Unterschiede und Gemeinsamkeiten anglistischer (sprachwissenschaftlicher und literatur-/kulturwissenschaftlicher) Methoden mit denjenigen anderer Fächer zu erkennen;</li> <li>Theorieangebote der anglistischen Sprach- und Literatur-/Kulturwissenschaft hinsichtlich ihrer Nutzbarmachung für andere wissenschaftliche Diskurse zu überprüfen;</li> <li>wissenschaftliche Kulturtechniken, Beobachtersprachen und Belegpraktiken außerhalb der anglistischen Fachgrenzen zu kommunizieren, zu begründen und zu kritisieren;</li> <li>die Umsetzung von natur- und technikwissenschaftlichen Wissens- in Praxiskontexte und von praktischen Aufgaben in ihre wissenschaftlichen Erörterungskontexte handlungs- und darstellungskompetent zu begleiten;</li> <li>prozess- und produktorientiertes Arbeiten und Forschen der Technik und Naturwissenschaften mit dem bildungs- und reflexionsorientierten Arbeiten und Forschen der Anglistik zu kontrastieren und das eigene Beobachtungs- und Lernverhalten in diesem Zusammenhang zu problematisieren;</li> <li>kulturelle Konflikte und Transformationen zu analysieren – insbesondere solche, die aus intra- und interkulturellen Begegnungen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen (<i>race, class, gender</i>) entstehen – und deren Relevanz für die Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt zu erkennen;</li> <li>kulturelle Thematisierungen von Phänomenen der technisch-wissenschaftlichen Welt auf ihre mediale Bedingtheit und gesellschaftlichen Funktionen hin zu überprüfen.</li> <li>Strukturanalysen im Gegenstandsbereich der Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt und der wissenschaftlichen Theorien über diese Kultur durchzuführen;</li> <li>Probleme und Chancen des Transfers zwischen Theoriebildung und wissenschaftlichen Praktiken für das interdisziplinäre Arbeiten zu reflektieren und zu vermitteln;</li> <li>kulturelle und wissenschaftliche Strukturen bzw. Systeme als untereinander und in sich widersprüchlich und konfligierend zu erfassen und zu beschreiben.</li> </ul>

## b) Germanistik

Profilspezifische Qualifikationsziele	Interdisziplinäre Qualifikationsziele
<p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wissenschaftlich fundierte Fragen zu Problemen der technisch-wissenschaftlichen Welt aus kulturgeschichtlicher sowie literatur- und sprachwissenschaftlicher Perspektive zu formulieren;</li> <li>• Erfahrungen in der wissenschaftlichen Praxis fachspezifisch und fachübergreifend zu vermitteln;</li> <li>• Theorien, Methoden und Grundbegriffe der Germanistik zu reflektieren und anzuwenden;</li> <li>• die technisch-wissenschaftliche Kultur in ihrer literarischen und sprachlichen Widerspiegelung sowie in den mit Literatur und Sprache verbundenen Medien aus germanistischer Perspektive wahrzunehmen;</li> <li>• Verfahren und Formen wissenschaftlichen Beobachtens und Belegens sowie deren kulturelle Vermittlung innerhalb der germanistischen Fachgrenzen zu kommunizieren, zu begründen und zu kritisieren;</li> <li>• Bedingungen und Konsequenzen von Innovationsprozessen in Kultur, Literatur und Sprachsystem des Deutschen zu verstehen und in Hinblick auf die technischen und medialen Rahmenbedingungen zu reflektieren;</li> <li>• Einflüsse der Konfrontation von Literatur, Kunst, Kultur und Sprache des Deutschen mit fremden Traditionen und Systemen nachzuvollziehen;</li> <li>• die Reaktion der Literatur auf konfliktträchtige Momente des realgeschichtlichen Kontexts als Konfliktlösungsstrategien zu begreifen;</li> <li>• kulturelle Transformationen im Bereich der deutschen Sprache und Literatur insbesondere auch in komparatistischer und kontrastiver Hinsicht zu analysieren;</li> <li>• Kompetenzmodelle der Grammatiktheorie zu verstehen und als Modell der Lösung von Konflikten in der technisch-naturwissenschaftlichen Welt auszutesten;</li> <li>• die Repräsentationen der Geschlechterordnungen in der Literatur und in der Sprachverwendung als prägende kulturelle Voraussetzungen der technisch-wissenschaftlichen Welt zu erkennen.</li> </ul>	<p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• literatur- und sprachwissenschaftliche Methoden der Germanistik mit den Methoden anderer kulturwissenschaftlicher Fächer zu kontrastieren sowie die Unterschiede und Gemeinsamkeiten methodenkritisch zu reflektieren;</li> <li>• Schwierigkeiten und Erkenntnisgewinn des Transfers zwischen Theoriebildung und wissenschaftlichen Praktiken für die germanistische Sprach- und Literaturwissenschaft sowie für das transdisziplinäre Arbeiten zu reflektieren und zu vermitteln;</li> <li>• literatur- und sprachwissenschaftliche Methoden der Germanistik mit Methoden natur- und technikwissenschaftlicher Fächer zu kontrastieren sowie die Unterschiede und Gemeinsamkeiten methodenkritisch zu reflektieren;</li> <li>• Theorieangebote der germanistischen Sprach- und Literaturwissenschaft auf ihre Übertragbarkeit auf andere Kulturwissenschaften hin zu überprüfen;</li> <li>• Verfahren und Formen wissenschaftlichen Beobachtens und Belegens sowie deren kulturelle Vermittlung außerhalb der germanistischen Fachgrenzen zu kommunizieren, zu begründen und zu kritisieren;</li> <li>• leitende Forschungsfragen und ihre Ergebnisse in den „zwei Kulturen“ argumentativ zu begründen und darzustellen;</li> <li>• eigenständig mit disziplinenübergreifenden Fragestellungen und Verfahrensweisen und ihrer theoretischen Fundierung umzugehen;</li> <li>• prozess- und produktorientiertes Arbeiten und Forschen der Technik und Naturwissenschaften mit dem bildungs- und reflexionsorientierten Arbeiten und Forschen an Sprache, Texten und Medien zu kontrastieren und das eigene Beobachtungs- und Lernverhalten in diesem Zusammenhang zu problematisieren.</li> </ul>



### c) Geschichte

Profilspezifische Qualifikationsziele	Interdisziplinäre Qualifikationsziele
<p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• menschliche Kulturen verschiedener Zeiten und Regionen in ihrer jeweiligen Eigenart in Hinsicht auf ihr systematisches Wissen um ihre menschliche und natürliche Umwelt (Wissenschaft) und die praktische, zweckorientierte Gestaltung ihrer Umweltbeziehungen (Technik) wissenschaftlich zu untersuchen und die Ergebnisse inner- wie außerfachlich zu vermitteln;</li> <li>• historische Fragen zu Problemen der technisch-wissenschaftlichen Welt zu formulieren und Methoden, Theorien und empirische Grundlagen zu ihrer Beantwortung reflektiert zu erarbeiten und anzuwenden;</li> <li>• erarbeitete Interpretationen argumentativ in Diskussion und Darstellung zu begründen und zu verteidigen;</li> <li>• historische Geschlechterordnungen als konstitutiv für die Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt zu erkennen;</li> <li>• die Bedeutung wissenschaftlich-technischer Kenntnisse für die Beantwortung historischer Fragestellungen zur technisch-wissenschaftlichen Welt zu erkennen, sie sich anzueignen bzw. Expertenwissen zu Rate zu ziehen,</li> <li>• die historischen Formationen technisch-wissenschaftlicher Arbeit in Hinsicht auf Struktur, Wandel und Probleme zu erfassen und zu analysieren;</li> <li>• die Herstellung und Festigung neuen Wissens und neuer Technik sowie den Verlust von Wissen und technischen Kompetenzen in der jeweiligen historischen Spezifik zu erfassen und zu untersuchen,</li> <li>• verschiedenartige Wissens- und Glaubensformen zu erkennen und in Hinsicht auf ihren Wandel und ihre Konflikte zu analysieren;</li> <li>• die kulturelle Bedeutung von Wissenschaft und Technik in ihrer historischen Verschiedenartigkeit und ihrem Wandel zu erfassen und zu vermitteln;</li> <li>• die medialen Widerspiegelungen der technisch-wissenschaftlichen Kultur aus historischer Perspektive zu überschauen und zu beurteilen;</li> <li>• das eigene Lern- und Beobachtungsverhalten mittels begleitender und rückblickender Selbstbeobachtung zu kontrollieren und die erkennbar werdenden Probleme auszuräumen.</li> </ul>	<p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit Vertretern anderer kulturwissenschaftlicher Fächer zu kooperieren und dabei zielorientiert und reflektiert die eigenen geschichtswissenschaftlichen Kompetenzen einzusetzen, sich der Differenzen bewusst zu werden und die gemeinsame Arbeit entsprechend zu gestalten;</li> <li>• transdisziplinäre Fragestellungen zu historischen Gegenständen unter Berücksichtigung anderer Wissenschaften zu untersuchen;</li> <li>• über die Grenzen der „zwei Kulturen“ hinweg zu kommunizieren und dabei geschichts- und kulturwissenschaftliche Perspektiven zu vermitteln;</li> <li>• die Bedeutung historischer Fragen und historischen Wissens in Naturwissenschaft und Technik zu erfassen und zu analysieren;</li> <li>• die Unterschiede zwischen verschiedenen Fachkulturen zu erkennen und vor dem Hintergrund der historischen Genese der Wissenschaftsdisziplinen zu reflektieren;</li> <li>• methodenkritisch Unterschiede und Gemeinsamkeiten geschichtswissenschaftlicher Methoden mit denjenigen natur- und technikwissenschaftlicher Fächer zu kontrastieren;</li> <li>• geschichtswissenschaftliche Theorieangebote auf ihre Übertragbarkeit auf andere Kulturwissenschaften hin zu überprüfen;</li> <li>• wissenschaftliche Kulturtechniken, Beobachtersprachen und Belegpraktiken außerhalb der geschichtswissenschaftlichen Fachgrenzen zu kommunizieren, zu begründen und zu kritisieren;</li> <li>• leitende Forschungsfragen und ihren Ergebnissen in den „zwei Kulturen“ argumentativ zu begründen und darzustellen;</li> <li>• kulturelle Transformationen zu analysieren, insbesondere solchen, die aus intra- und interkulturellen Begegnungen auf regionaler, nationaler und globaler Ebene entstehen;</li> <li>• kulturelle Thematisierungen von Konflikten zwischen konkurrierenden Ordnungssystemen zu analysieren und nach den historischen Bedingungen der Möglichkeit für Zustände des Nicht-Konflikts (also des Friedens bzw. stabiler Ordnung) zu fragen sowie nach der Rolle, die in diesem Zusammenhang die technisch-wissenschaftliche Kultur spielt.</li> </ul>

#### d) Philosophie

Profilspezifische Qualifikationsziele	Interdisziplinäre Qualifikationsziele
<p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wissenschaftliche Kulturtechniken, Beobachtersprachen und Belegpraktiken innerhalb der philosophischen Fachgrenzen zu kommunizieren, zu begründen und zu kritisieren;</li> <li>• ihre eigene strukturierende, begründende und transferierende Hinsicht auf die Probleme der technisch-wissenschaftlichen Welt in Frage zu stellen und so zu analysieren.</li> <li>• Bedingungen und Voraussetzungen des Willens zum Neuen, der Suche nach Innovationen / kontrolliertem Wandel und der Entwicklung und Stabilisierung des Neuen aus philosophischer Perspektive zu erkennen und die wissenschaftlichen und außerwissenschaftlichen Folgen und Kontexte von Innovationsprozessen abzuschätzen;</li> <li>• Strukturen bzw. Systeme im philosophischen Gegenstandsbereich als in sich widersprüchlich und konfliktgenerierend zu erfassen und zu beschreiben;</li> <li>• philosophische Repräsentationen der Geschlechterordnungen als konstitutiv für die Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt zu erkennen;</li> <li>• kulturelle Transformationen zu analysieren, insbesondere solchen, die aus intra- und interkulturellen Begegnungen auf regionaler, nationaler und globaler Ebene entstehen;</li> <li>• methodenkritisch Unterschiede und Gemeinsamkeiten philosophischer Methoden mit denjenigen anderer kulturwissenschaftlicher Fächer zu kontrastieren;</li> <li>• die Folgewirkungen von Traditionsbildungen einerseits und Wandlungsprozessen andererseits im philosophischen Gegenstandsbereich hermeneutisch nachzuvollziehen.</li> </ul>	<p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wissenschaftlich fundierte Fragen zu Problemen der technisch-wissenschaftlichen Welt aus philosophischer Perspektive zu formulieren;</li> <li>• methodenkritisch Unterschiede und Gemeinsamkeiten philosophischer Methoden mit denjenigen natur- und technikwissenschaftlicher Fächer zu kontrastieren;</li> <li>• prozess- und produktorientiertes Arbeiten und Forschen der Technik und Naturwissenschaften mit dem bildungs- und reflexionsorientierten Arbeiten und Forschen der Philosophie zu kontrastieren;</li> <li>• die medialen Widerspiegelungen der technisch-wissenschaftlichen Kultur aus philosophischer Perspektive zu überschauen;</li> <li>• leitenden Forschungsfragen und ihren Ergebnissen in den „zwei Kulturen“ argumentativ zu begründen und darzustellen;</li> <li>• Transferleistungen zwischen Wissenschaften und Praxis zu beobachten, zu reflektieren, zu organisieren und darzustellen;</li> <li>• die Umsetzung von natur- und technikwissenschaftlichen Wissens- in Praxiskontexte und von praktischen Aufgaben in ihre wissenschaftlichen Erörterungskontexte handlungs- und darstellungskompetent zu begleiten;</li> <li>• Strukturanalysen im Gegenstandsbereich der Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt und in den wissenschaftlichen Theorien über diese Kultur durchzuführen;</li> <li>• kulturelle Thematisierungen von Konflikten zwischen konkurrierenden Ordnungssystemen zu analysieren und nach den Bedingungen der Möglichkeit für Zustände des Nicht-Konflikts (also des Friedens bzw. stabiler Ordnung) zu fragen.</li> </ul>

## Anlage 6b) Synopse der Module

### Berufsfeldorientierte Profilbildungen

Sem.	Modulbezeichnung / Qualifikationsziele		
4.	<b>Abschlussmodul</b>		
	<b>Text und Medien</b> Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• selbständige Forschungsleistungen im Forschungsfeld „Text und Medien“ zu erbringen, transdisziplinär zu begründen und schriftlich und mündlich darzustellen;</li> <li>• den Stellenwert ihrer selbständigen Forschungsleistung als Beitrag zur Analyse der technisch-wissenschaftlichen Kultur zu bestimmen und zu begründen.</li> </ul>	<b>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</b> Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• selbständige Forschungsleistungen im Forschungsfeld „Kulturelle Problemkontexte und Institutionen“ zu erbringen, transdisziplinär zu begründen und schriftlich und mündlich darzustellen;</li> <li>• den Stellenwert ihrer selbständigen Forschungsleistung als Beitrag zur Analyse der technisch-wissenschaftlichen Kultur zu bestimmen und zu begründen.</li> </ul>	<b>Sprache und Kognition</b> Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• selbständige Forschungsleistungen im Forschungsfeld „Sprache und Kognition“ zu erbringen, transdisziplinär zu begründen und schriftlich und mündlich darzustellen;</li> <li>• den Stellenwert ihrer selbständigen Forschungsleistung als Beitrag zur Analyse der technisch-wissenschaftlichen Kultur zu bestimmen und zu begründen.</li> </ul>

3.	Aufbaumodul 4			Brückenmodul 4		
	Text und Medien	Kulturelle Problemkontexte und Institutionen	Sprache und Kognition	Text und Medien	Kulturelle Problemkontexte und Institutionen	Sprache und Kognition
	Die Studierenden werden befähigt, • Fragestellungen zwischen verschiedenen Disziplinen bzw. Sachzusammenhängen zu transferieren und in verschiedenen Beobachter- und Analysesprachen zu reformulieren; • eigenständig in vertiefter Form text- und medienbasierte Problemfelder der Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt zu analysieren und darzustellen.	Die Studierenden werden befähigt, • Fragestellungen zwischen verschiedenen Disziplinen bzw. Sachzusammenhängen zu transferieren und in verschiedenen Beobachter- und Analysesprachen zu reformulieren; • eigenständig in vertiefter Form kulturelle Problemkontexte und Institutionen der Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt zu analysieren und darzustellen.	Die Studierenden werden befähigt, • Fragestellungen zwischen verschiedenen Disziplinen bzw. Sachzusammenhängen zu transferieren und in verschiedenen Beobachter- und Analysesprachen zu reformulieren; • eigenständig in vertiefter Form sprachlich-kognitive Problemfelder der Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt zu analysieren und darzustellen.	Die Studierenden werden befähigt, • Fragestellungen zwischen verschiedenen Disziplinen bzw. Sachzusammenhängen zu transferieren und in verschiedenen Beobachter- und Analysesprachen zu reformulieren; • eigenständig in vertiefter Form text- und medienbasierte Problemfelder der Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt zu analysieren und darzustellen.	Die Studierenden werden befähigt, • Fragestellungen zwischen verschiedenen Disziplinen bzw. Sachzusammenhängen zu transferieren und in verschiedenen Beobachter- und Analysesprachen zu reformulieren; • eigenständig in vertiefter Form kulturelle Problemkontexte und Institutionen der Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt zu analysieren und darzustellen.	Die Studierenden werden befähigt, • Fragestellungen zwischen verschiedenen Disziplinen bzw. Sachzusammenhängen zu transferieren und in verschiedenen Beobachter- und Analysesprachen zu reformulieren; • eigenständig in vertiefter Form sprachlich-kognitive Problemfelder der Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt zu analysieren und darzustellen.

3.	<b>Aufbaumodul 3</b>		
<b>Text und Medien</b>	<b>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</b>	<b>Sprache und Kognition</b>	
<p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturen und Systeme als in sich widersprüchlich und konfliktgenerierend zu erfassen und zu beschreiben;</li> <li>• Konfliktsituationen zu definieren und text- und medienbasierte Vorschläge zu ihrer Moderierung wissenschaftlich zu begründen;</li> <li>• Thematisierungen von Konflikten zwischen konkurrierenden literarisch-medialen Ordnungssystemen nachzuvollziehen und zu kritisieren;</li> <li>• nach den Bedingungen der Möglichkeit von Zuständen des Nicht-Konflikts / Friedens und damit von stabilen Ordnungssystemen zu fragen und die Rolle von Literatur und Medien in diesem Zusammenhang zu erörtern.</li> </ul>	<p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturen und Systeme als in sich widersprüchlich und konfliktgenerierend zu erfassen und zu beschreiben;</li> <li>• Konfliktsituationen zu definieren und kulturell und institutionell basierte Vorschläge zu ihrer Moderierung wissenschaftlich zu begründen;</li> <li>• Thematisierungen von Konflikten zwischen konkurrierenden kulturellen und institutionellen Ordnungssystemen nachzuvollziehen und zu kritisieren;</li> <li>• nach den Bedingungen der Möglichkeit von Zuständen des Nicht-Konflikts / Friedens und damit von stabilen Ordnungssystemen zu fragen und die Rolle von Kultur und Institutionen in diesem Zusammenhang zu erörtern.</li> </ul>	<p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturen und Systeme als in sich widersprüchlich und konfliktgenerierend zu erfassen und zu beschreiben;</li> <li>• Konfliktsituationen zu definieren und sprachlich-kognitiv basierte Vorschläge zu ihrer Moderierung wissenschaftlich zu begründen;</li> <li>• Thematisierungen von Konflikten zwischen konkurrierenden sprachlich-kognitiven Ordnungssystemen nachzuvollziehen und zu kritisieren;</li> <li>• nach den Bedingungen der Möglichkeit von Zuständen des Nicht-Konflikts / Friedens und damit von stabilen Ordnungssystemen zu fragen und die Rolle von Sprachen und Kognitionsstrukturen in diesem Zusammenhang zu erörtern.</li> </ul>	

3.	Technisch-naturwissenschaftliches Denken II			Brückenmodul 3		
	<b>Text und Medien</b> Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrungen im technisch-naturwissenschaftlichen Forschungsbereich zu vertiefen und auszuwerten;</li> <li>• Handlungs- und Darstellungskompetenz hinsichtlich der Umsetzung von Wissens- in Praxiskontexte zu vertiefen;</li> <li>• Lösungswege von praktischen Aufgaben des naturwissenschaftlich-technischen Bereichs in ihre wissenschaftlichen Erörterungskontexte zu überführen;</li> <li>• Anwendungsformen wissenschaftlich gewonnenen Wissens im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zu analysieren und darzustellen.</li> </ul>	<b>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</b> Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrungen im technisch-naturwissenschaftlichen Forschungsbereich zu vertiefen und auszuwerten;</li> <li>• Handlungs- und Darstellungskompetenz hinsichtlich der Umsetzung von Wissens- in Praxiskontexte zu vertiefen;</li> <li>• Lösungswege von praktischen Aufgaben des naturwissenschaftlich-technischen Bereichs in ihre wissenschaftlichen Erörterungskontexte zu überführen;</li> <li>• Anwendungsformen wissenschaftlich gewonnenen Wissens im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zu analysieren und darzustellen.</li> </ul>	<b>Sprache und Kognition</b> Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrungen im technisch-naturwissenschaftlichen Forschungsbereich zu vertiefen und auszuwerten;</li> <li>• Handlungs- und Darstellungskompetenz hinsichtlich der Umsetzung von Wissens- in Praxiskontexte zu vertiefen;</li> <li>• Lösungswege von praktischen Aufgaben des naturwissenschaftlich-technischen Bereichs in ihre wissenschaftlichen Erörterungskontexte zu überführen;</li> <li>• Anwendungsformen wissenschaftlich gewonnenen Wissens im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zu analysieren und darzustellen.</li> </ul>	<b>Text und Medien</b> Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Grundrepertoire wissenschaftlicher Begriffe zu beherrschen und im Bereich der „zwei Kulturen“ sinnvoll einzusetzen;</li> <li>• sich auf dem Gebiet der text- und medienbasierten technisch-wissenschaftlichen Welt überlegt auszudrücken und dialogfähig zu werden.</li> </ul>	<b>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</b> Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Grundrepertoire wissenschaftlicher Begriffe zu beherrschen und im Bereich der „zwei Kulturen“ sinnvoll einzusetzen;</li> <li>• sich auf dem Gebiet der kulturellen Problemkontexte und Institutionen der technisch-wissenschaftlichen Welt überlegt auszudrücken und dialogfähig zu werden.</li> </ul>	<b>Sprache und Kognition</b> Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Grundrepertoire wissenschaftlicher Begriffe zu beherrschen und im Bereich der „zwei Kulturen“ sinnvoll einzusetzen;</li> <li>• sich auf dem sprach- und kognitionsbasierten Gebiet der Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt überlegt auszudrücken und dialogfähig zu werden.</li> </ul>

2./3.	<p style="text-align: center;"><b>Praxismodul</b></p> <table><tr><td data-bbox="207 761 617 1133"><p><b>Text und Medien</b></p><p>Die Studierenden werden befähigt,</p><ul style="list-style-type: none"><li>• Erfahrungen im technisch-naturwissenschaftlichen Forschungsbereich zu sammeln und auszuwerten;</li><li>• Handlungs- und Darstellungskompetenz hinsichtlich der Umsetzung von Wissens- in Praxiskontexte zu gewinnen;</li><li>• die Lösungswege von praktischen Aufgaben des naturwissenschaftlich-technischen Bereichs in ihre wissenschaftlichen Erörterungskontexte zu überführen;</li><li>• die Anwendungsformen wissenschaftlich gewonnenen Wissens im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zu analysieren und darzustellen.</li></ul></td><td data-bbox="617 761 1016 1133"><p><b>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</b></p><p>Die Studierenden werden befähigt,</p><ul style="list-style-type: none"><li>• Erfahrungen im technisch-naturwissenschaftlichen Forschungsbereich zu sammeln und auszuwerten;</li><li>• Handlungs- und Darstellungskompetenz hinsichtlich der Umsetzung von Wissens- in Praxiskontexte zu gewinnen;</li><li>• die Lösungswege von praktischen Aufgaben des naturwissenschaftlich-technischen Bereichs in ihre wissenschaftlichen Erörterungskontexte zu überführen;</li><li>• die Anwendungsformen wissenschaftlich gewonnenen Wissens im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zu analysieren und darzustellen.</li></ul></td><td data-bbox="1016 761 1422 1133"><p><b>Sprache und Kognition</b></p><p>Die Studierenden werden befähigt,</p><ul style="list-style-type: none"><li>• Erfahrungen im technisch-naturwissenschaftlichen Forschungsbereich zu sammeln und auszuwerten;</li><li>• Handlungs- und Darstellungskompetenz hinsichtlich der Umsetzung von Wissens- in Praxiskontexte zu gewinnen;</li><li>• die Lösungswege von praktischen Aufgaben des naturwissenschaftlich-technischen Bereichs in ihre wissenschaftlichen Erörterungskontexte zu überführen;</li><li>• die Anwendungsformen wissenschaftlich gewonnenen Wissens im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zu analysieren und darzustellen.</li></ul></td></tr></table>			<p><b>Text und Medien</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erfahrungen im technisch-naturwissenschaftlichen Forschungsbereich zu sammeln und auszuwerten;</li><li>• Handlungs- und Darstellungskompetenz hinsichtlich der Umsetzung von Wissens- in Praxiskontexte zu gewinnen;</li><li>• die Lösungswege von praktischen Aufgaben des naturwissenschaftlich-technischen Bereichs in ihre wissenschaftlichen Erörterungskontexte zu überführen;</li><li>• die Anwendungsformen wissenschaftlich gewonnenen Wissens im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zu analysieren und darzustellen.</li></ul>	<p><b>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erfahrungen im technisch-naturwissenschaftlichen Forschungsbereich zu sammeln und auszuwerten;</li><li>• Handlungs- und Darstellungskompetenz hinsichtlich der Umsetzung von Wissens- in Praxiskontexte zu gewinnen;</li><li>• die Lösungswege von praktischen Aufgaben des naturwissenschaftlich-technischen Bereichs in ihre wissenschaftlichen Erörterungskontexte zu überführen;</li><li>• die Anwendungsformen wissenschaftlich gewonnenen Wissens im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zu analysieren und darzustellen.</li></ul>	<p><b>Sprache und Kognition</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erfahrungen im technisch-naturwissenschaftlichen Forschungsbereich zu sammeln und auszuwerten;</li><li>• Handlungs- und Darstellungskompetenz hinsichtlich der Umsetzung von Wissens- in Praxiskontexte zu gewinnen;</li><li>• die Lösungswege von praktischen Aufgaben des naturwissenschaftlich-technischen Bereichs in ihre wissenschaftlichen Erörterungskontexte zu überführen;</li><li>• die Anwendungsformen wissenschaftlich gewonnenen Wissens im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zu analysieren und darzustellen.</li></ul>
<p><b>Text und Medien</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erfahrungen im technisch-naturwissenschaftlichen Forschungsbereich zu sammeln und auszuwerten;</li><li>• Handlungs- und Darstellungskompetenz hinsichtlich der Umsetzung von Wissens- in Praxiskontexte zu gewinnen;</li><li>• die Lösungswege von praktischen Aufgaben des naturwissenschaftlich-technischen Bereichs in ihre wissenschaftlichen Erörterungskontexte zu überführen;</li><li>• die Anwendungsformen wissenschaftlich gewonnenen Wissens im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zu analysieren und darzustellen.</li></ul>	<p><b>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erfahrungen im technisch-naturwissenschaftlichen Forschungsbereich zu sammeln und auszuwerten;</li><li>• Handlungs- und Darstellungskompetenz hinsichtlich der Umsetzung von Wissens- in Praxiskontexte zu gewinnen;</li><li>• die Lösungswege von praktischen Aufgaben des naturwissenschaftlich-technischen Bereichs in ihre wissenschaftlichen Erörterungskontexte zu überführen;</li><li>• die Anwendungsformen wissenschaftlich gewonnenen Wissens im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zu analysieren und darzustellen.</li></ul>	<p><b>Sprache und Kognition</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erfahrungen im technisch-naturwissenschaftlichen Forschungsbereich zu sammeln und auszuwerten;</li><li>• Handlungs- und Darstellungskompetenz hinsichtlich der Umsetzung von Wissens- in Praxiskontexte zu gewinnen;</li><li>• die Lösungswege von praktischen Aufgaben des naturwissenschaftlich-technischen Bereichs in ihre wissenschaftlichen Erörterungskontexte zu überführen;</li><li>• die Anwendungsformen wissenschaftlich gewonnenen Wissens im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zu analysieren und darzustellen.</li></ul>				

2.	<p style="text-align: center;"><b>Technisch-naturwissenschaftliches Denken I</b></p> <table border="0"> <tr> <td data-bbox="205 768 399 1462"> <p><b>Text und Medien</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• prozess- und produktorientiert zu arbeiten und zu forschen;</li> <li>• das eigene Lern- und Beobachtungsverhalten kritisch zu reflektieren und zu optimieren;</li> <li>• Forschungsergebnisse der Technik- und Naturwissenschaften zu rezipieren und in ihrer Genese zu reflektieren.</li> </ul> </td><td data-bbox="399 768 598 1462"> <p><b>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• prozess- und produktorientiert zu arbeiten und zu forschen;</li> <li>• das eigene Lern- und Beobachtungsverhalten kritisch zu reflektieren und zu optimieren;</li> <li>• Forschungsergebnisse der Technik- und Naturwissenschaften zu rezipieren und in ihrer Genese zu reflektieren.</li> </ul> </td><td data-bbox="598 768 804 1462"> <p><b>Sprache und Kognition</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• prozess- und produktorientiert zu arbeiten und zu forschen;</li> <li>• das eigene Lern- und Beobachtungsverhalten kritisch zu reflektieren und zu optimieren;</li> <li>• Forschungsergebnisse der Technik- und Naturwissenschaften zu rezipieren und in ihrer Genese zu reflektieren.</li> </ul> </td></tr> </table>	<p><b>Text und Medien</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• prozess- und produktorientiert zu arbeiten und zu forschen;</li> <li>• das eigene Lern- und Beobachtungsverhalten kritisch zu reflektieren und zu optimieren;</li> <li>• Forschungsergebnisse der Technik- und Naturwissenschaften zu rezipieren und in ihrer Genese zu reflektieren.</li> </ul>	<p><b>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• prozess- und produktorientiert zu arbeiten und zu forschen;</li> <li>• das eigene Lern- und Beobachtungsverhalten kritisch zu reflektieren und zu optimieren;</li> <li>• Forschungsergebnisse der Technik- und Naturwissenschaften zu rezipieren und in ihrer Genese zu reflektieren.</li> </ul>	<p><b>Sprache und Kognition</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• prozess- und produktorientiert zu arbeiten und zu forschen;</li> <li>• das eigene Lern- und Beobachtungsverhalten kritisch zu reflektieren und zu optimieren;</li> <li>• Forschungsergebnisse der Technik- und Naturwissenschaften zu rezipieren und in ihrer Genese zu reflektieren.</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Brückenmodul 2</b></p> <table border="0"> <tr> <td data-bbox="807 768 1002 1462"> <p><b>Text und Medien</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagentexte der Literatur- und Medienwissenschaften mündlich und schriftlich im transdisziplinären Bezugsrahmen einzuordnen;</li> <li>• Theorie- und Methodenangebote der Literatur- und Medienwissenschaften auf verschiedene kulturwissenschaftliche Fächer und die theoretisch-methodologischen Grundlagen der Technik- und Naturwissenschaften zu transferieren;</li> <li>• die Relevanz der Literatur- und medienwissenschaftlichen Theorien und Methoden für die Praxisfelder dieser Disziplinen zu bemessen.</li> </ul> </td><td data-bbox="1002 768 1201 1462"> <p><b>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagentexte der Kulturwissenschaften mündlich und schriftlich im transdisziplinären Bezugsrahmen einzuordnen;</li> <li>• Theorie- und Methodenangebote der Kulturwissenschaften auf die theoretisch-methodologischen Grundlagen der Technik- und Naturwissenschaften zu transferieren;</li> <li>• die Relevanz der kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden für die Praxisfelder dieser Disziplinen zu bemessen.</li> </ul> </td><td data-bbox="1201 768 1415 1462"> <p><b>Sprache und Kognition</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagentexte der Sprach- und Kognitionswissenschaften mündlich und schriftlich im transdisziplinären Bezugsrahmen einzuordnen;</li> <li>• Theorie- und Methodenangebote der Sprach- und Kognitionswissenschaften auf verschiedene kulturwissenschaftliche Fächer und die theoretisch-methodologischen Grundlagen der Technik- und Naturwissenschaften zu transferieren;</li> <li>• die Relevanz der sprach- und kognitionswissenschaftlichen Theorien und Methoden für die Praxisfelder dieser Disziplinen zu bemessen.</li> </ul> </td></tr> </table>	<p><b>Text und Medien</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagentexte der Literatur- und Medienwissenschaften mündlich und schriftlich im transdisziplinären Bezugsrahmen einzuordnen;</li> <li>• Theorie- und Methodenangebote der Literatur- und Medienwissenschaften auf verschiedene kulturwissenschaftliche Fächer und die theoretisch-methodologischen Grundlagen der Technik- und Naturwissenschaften zu transferieren;</li> <li>• die Relevanz der Literatur- und medienwissenschaftlichen Theorien und Methoden für die Praxisfelder dieser Disziplinen zu bemessen.</li> </ul>	<p><b>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagentexte der Kulturwissenschaften mündlich und schriftlich im transdisziplinären Bezugsrahmen einzuordnen;</li> <li>• Theorie- und Methodenangebote der Kulturwissenschaften auf die theoretisch-methodologischen Grundlagen der Technik- und Naturwissenschaften zu transferieren;</li> <li>• die Relevanz der kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden für die Praxisfelder dieser Disziplinen zu bemessen.</li> </ul>	<p><b>Sprache und Kognition</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagentexte der Sprach- und Kognitionswissenschaften mündlich und schriftlich im transdisziplinären Bezugsrahmen einzuordnen;</li> <li>• Theorie- und Methodenangebote der Sprach- und Kognitionswissenschaften auf verschiedene kulturwissenschaftliche Fächer und die theoretisch-methodologischen Grundlagen der Technik- und Naturwissenschaften zu transferieren;</li> <li>• die Relevanz der sprach- und kognitionswissenschaftlichen Theorien und Methoden für die Praxisfelder dieser Disziplinen zu bemessen.</li> </ul>
<p><b>Text und Medien</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• prozess- und produktorientiert zu arbeiten und zu forschen;</li> <li>• das eigene Lern- und Beobachtungsverhalten kritisch zu reflektieren und zu optimieren;</li> <li>• Forschungsergebnisse der Technik- und Naturwissenschaften zu rezipieren und in ihrer Genese zu reflektieren.</li> </ul>	<p><b>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• prozess- und produktorientiert zu arbeiten und zu forschen;</li> <li>• das eigene Lern- und Beobachtungsverhalten kritisch zu reflektieren und zu optimieren;</li> <li>• Forschungsergebnisse der Technik- und Naturwissenschaften zu rezipieren und in ihrer Genese zu reflektieren.</li> </ul>	<p><b>Sprache und Kognition</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• prozess- und produktorientiert zu arbeiten und zu forschen;</li> <li>• das eigene Lern- und Beobachtungsverhalten kritisch zu reflektieren und zu optimieren;</li> <li>• Forschungsergebnisse der Technik- und Naturwissenschaften zu rezipieren und in ihrer Genese zu reflektieren.</li> </ul>						
<p><b>Text und Medien</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagentexte der Literatur- und Medienwissenschaften mündlich und schriftlich im transdisziplinären Bezugsrahmen einzuordnen;</li> <li>• Theorie- und Methodenangebote der Literatur- und Medienwissenschaften auf verschiedene kulturwissenschaftliche Fächer und die theoretisch-methodologischen Grundlagen der Technik- und Naturwissenschaften zu transferieren;</li> <li>• die Relevanz der Literatur- und medienwissenschaftlichen Theorien und Methoden für die Praxisfelder dieser Disziplinen zu bemessen.</li> </ul>	<p><b>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagentexte der Kulturwissenschaften mündlich und schriftlich im transdisziplinären Bezugsrahmen einzuordnen;</li> <li>• Theorie- und Methodenangebote der Kulturwissenschaften auf die theoretisch-methodologischen Grundlagen der Technik- und Naturwissenschaften zu transferieren;</li> <li>• die Relevanz der kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden für die Praxisfelder dieser Disziplinen zu bemessen.</li> </ul>	<p><b>Sprache und Kognition</b></p> <p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagentexte der Sprach- und Kognitionswissenschaften mündlich und schriftlich im transdisziplinären Bezugsrahmen einzuordnen;</li> <li>• Theorie- und Methodenangebote der Sprach- und Kognitionswissenschaften auf verschiedene kulturwissenschaftliche Fächer und die theoretisch-methodologischen Grundlagen der Technik- und Naturwissenschaften zu transferieren;</li> <li>• die Relevanz der sprach- und kognitionswissenschaftlichen Theorien und Methoden für die Praxisfelder dieser Disziplinen zu bemessen.</li> </ul>						



2.	<div>Aufbaumodul 2</div> <table><tr><td><div>Text und Medien</div><div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• wissenschaftliche und außerwissenschaftliche Prozeduren des Fremdverstehens hermeneutisch zu erfassen;</li><li>• text- und medienbasierte Traditionsbildungen zu identifizieren und auf ihre Folgen hin zu befragen;</li><li>• Kulturkontakte in ihren Auswirkungen auf Traditionsbildungen und Wandlungsprozesse zu analysieren;</li><li>• die Bedeutung der technisch-wissenschaftlichen Kultur für die Verstärkung bzw. Entkräftung von literarisch-medialen Traditionsbildungen zu erlassen;</li><li>• nach dem Verhältnis von technisch basierten Kommunikationsmedien zu Wandlungs- bzw. Überlieferungsprozessen zu fragen.</li></ul></div></td><td><div>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</div><div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• wissenschaftliche und außerwissenschaftliche Prozeduren des Fremdverstehens hermeneutisch zu erfassen;</li><li>• kulturelle und institutionelle Traditionsbildungen zu identifizieren und auf ihre historischen und aktuellen Folgen hin zu befragen;</li><li>• Kulturkontakte in ihren Auswirkungen auf Traditionsbildungen und Wandlungsprozesse zu analysieren;</li><li>• die Bedeutung der technisch-wissenschaftlichen Kultur für die Verstärkung bzw. Entkräftung von kulturellen Traditionsbildungen zu erlassen;</li><li>• nach dem Verhältnis von technisch basierten Kommunikationsmedien zu Wandlungs- bzw. Überlieferungsprozessen zu fragen.</li></ul></div></td><td><div>Sprache und Kognition</div><div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• wissenschaftliche und außerwissenschaftliche Prozeduren des Fremdverstehens hermeneutisch zu erfassen;</li><li>• sprachliche und kognitive Traditionsbildungen zu identifizieren und auf ihre historischen und aktuellen Folgen hin zu befragen;</li><li>• Kulturkontakte in ihren Auswirkungen auf Traditionsbildungen und Wandlungsprozesse zu analysieren;</li><li>• die Bedeutung der technisch-wissenschaftlichen Kultur für die Verstärkung bzw. Entkräftung von sprachlichen und kognitiven Traditionsbildungen zu erlassen;</li><li>• nach dem Verhältnis von technisch basierten Kommunikationsmedien zu Wandlungs- bzw. Überlieferungsprozessen zu fragen.</li></ul></div></td></tr></table>			<div>Text und Medien</div> <div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• wissenschaftliche und außerwissenschaftliche Prozeduren des Fremdverstehens hermeneutisch zu erfassen;</li><li>• text- und medienbasierte Traditionsbildungen zu identifizieren und auf ihre Folgen hin zu befragen;</li><li>• Kulturkontakte in ihren Auswirkungen auf Traditionsbildungen und Wandlungsprozesse zu analysieren;</li><li>• die Bedeutung der technisch-wissenschaftlichen Kultur für die Verstärkung bzw. Entkräftung von literarisch-medialen Traditionsbildungen zu erlassen;</li><li>• nach dem Verhältnis von technisch basierten Kommunikationsmedien zu Wandlungs- bzw. Überlieferungsprozessen zu fragen.</li></ul></div>	<div>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</div> <div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• wissenschaftliche und außerwissenschaftliche Prozeduren des Fremdverstehens hermeneutisch zu erfassen;</li><li>• kulturelle und institutionelle Traditionsbildungen zu identifizieren und auf ihre historischen und aktuellen Folgen hin zu befragen;</li><li>• Kulturkontakte in ihren Auswirkungen auf Traditionsbildungen und Wandlungsprozesse zu analysieren;</li><li>• die Bedeutung der technisch-wissenschaftlichen Kultur für die Verstärkung bzw. Entkräftung von kulturellen Traditionsbildungen zu erlassen;</li><li>• nach dem Verhältnis von technisch basierten Kommunikationsmedien zu Wandlungs- bzw. Überlieferungsprozessen zu fragen.</li></ul></div>	<div>Sprache und Kognition</div> <div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• wissenschaftliche und außerwissenschaftliche Prozeduren des Fremdverstehens hermeneutisch zu erfassen;</li><li>• sprachliche und kognitive Traditionsbildungen zu identifizieren und auf ihre historischen und aktuellen Folgen hin zu befragen;</li><li>• Kulturkontakte in ihren Auswirkungen auf Traditionsbildungen und Wandlungsprozesse zu analysieren;</li><li>• die Bedeutung der technisch-wissenschaftlichen Kultur für die Verstärkung bzw. Entkräftung von sprachlichen und kognitiven Traditionsbildungen zu erlassen;</li><li>• nach dem Verhältnis von technisch basierten Kommunikationsmedien zu Wandlungs- bzw. Überlieferungsprozessen zu fragen.</li></ul></div>	<div>Aufbaumodul 1</div> <table><tr><td><div>Text und Medien</div><div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• wissenschaftliche Ergebnisse argumentativ zu begründen und zu kritisieren;</li><li>• eigenständig mit Forschungsergebnissen verschiedener Disziplinen umzugehen und sie jenseits der jeweiligen Fachsprachen zu kommunizieren;.</li><li>• text- und medienbasierte Innovationsprozesse und deren Folgen bzw. deren Scheitern zu analysieren und zu bewerten;</li><li>• gelungene Etablierungen von text- und medienbasierten Innovationen (z.B. Kommunikationssysteme, Medienmärkte und Archive des Wissens) zu analysieren.</li></ul></div></td><td><div>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</div><div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• wissenschaftliche Ergebnisse argumentativ zu begründen und zu kritisieren;</li><li>• eigenständig mit Forschungsergebnissen verschiedener Disziplinen umzugehen und sie jenseits der jeweiligen Fachsprachen zu kommunizieren;.</li><li>• Innovationsprozesse und deren Folgen bzw. deren Scheitern im kulturellen Kontext zu analysieren und zu bewerten;</li><li>• gelungene Etablierungen kultureller Institutionen (z.B. Modernisierungsprozesse, Kulturindustrien und Aufklärungsbewegungen) zu analysieren.</li></ul></div></td><td><div>Sprache und Kognition</div><div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• wissenschaftliche Ergebnisse argumentativ zu begründen und zu kritisieren;</li><li>• eigenständig mit Forschungsergebnissen verschiedener Disziplinen umzugehen und sie jenseits der jeweiligen Fachsprachen zu kommunizieren;.</li><li>• sprach- und kognitionsbasierte Innovationsprozesse und deren Folgen bzw. deren Scheitern zu analysieren und zu bewerten;</li><li>• gelungene Etablierungen von sprachlich-kognitiven Innovationen (z.B. Fachsprachen, Schriftsprachen oder philosophischer Theoriewandel) zu analysieren.</li></ul></div></td></tr></table>			<div>Text und Medien</div> <div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• wissenschaftliche Ergebnisse argumentativ zu begründen und zu kritisieren;</li><li>• eigenständig mit Forschungsergebnissen verschiedener Disziplinen umzugehen und sie jenseits der jeweiligen Fachsprachen zu kommunizieren;.</li><li>• text- und medienbasierte Innovationsprozesse und deren Folgen bzw. deren Scheitern zu analysieren und zu bewerten;</li><li>• gelungene Etablierungen von text- und medienbasierten Innovationen (z.B. Kommunikationssysteme, Medienmärkte und Archive des Wissens) zu analysieren.</li></ul></div>	<div>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</div> <div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• wissenschaftliche Ergebnisse argumentativ zu begründen und zu kritisieren;</li><li>• eigenständig mit Forschungsergebnissen verschiedener Disziplinen umzugehen und sie jenseits der jeweiligen Fachsprachen zu kommunizieren;.</li><li>• Innovationsprozesse und deren Folgen bzw. deren Scheitern im kulturellen Kontext zu analysieren und zu bewerten;</li><li>• gelungene Etablierungen kultureller Institutionen (z.B. Modernisierungsprozesse, Kulturindustrien und Aufklärungsbewegungen) zu analysieren.</li></ul></div>	<div>Sprache und Kognition</div> <div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• wissenschaftliche Ergebnisse argumentativ zu begründen und zu kritisieren;</li><li>• eigenständig mit Forschungsergebnissen verschiedener Disziplinen umzugehen und sie jenseits der jeweiligen Fachsprachen zu kommunizieren;.</li><li>• sprach- und kognitionsbasierte Innovationsprozesse und deren Folgen bzw. deren Scheitern zu analysieren und zu bewerten;</li><li>• gelungene Etablierungen von sprachlich-kognitiven Innovationen (z.B. Fachsprachen, Schriftsprachen oder philosophischer Theoriewandel) zu analysieren.</li></ul></div>
<div>Text und Medien</div> <div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• wissenschaftliche und außerwissenschaftliche Prozeduren des Fremdverstehens hermeneutisch zu erfassen;</li><li>• text- und medienbasierte Traditionsbildungen zu identifizieren und auf ihre Folgen hin zu befragen;</li><li>• Kulturkontakte in ihren Auswirkungen auf Traditionsbildungen und Wandlungsprozesse zu analysieren;</li><li>• die Bedeutung der technisch-wissenschaftlichen Kultur für die Verstärkung bzw. Entkräftung von literarisch-medialen Traditionsbildungen zu erlassen;</li><li>• nach dem Verhältnis von technisch basierten Kommunikationsmedien zu Wandlungs- bzw. Überlieferungsprozessen zu fragen.</li></ul></div>	<div>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</div> <div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• wissenschaftliche und außerwissenschaftliche Prozeduren des Fremdverstehens hermeneutisch zu erfassen;</li><li>• kulturelle und institutionelle Traditionsbildungen zu identifizieren und auf ihre historischen und aktuellen Folgen hin zu befragen;</li><li>• Kulturkontakte in ihren Auswirkungen auf Traditionsbildungen und Wandlungsprozesse zu analysieren;</li><li>• die Bedeutung der technisch-wissenschaftlichen Kultur für die Verstärkung bzw. Entkräftung von kulturellen Traditionsbildungen zu erlassen;</li><li>• nach dem Verhältnis von technisch basierten Kommunikationsmedien zu Wandlungs- bzw. Überlieferungsprozessen zu fragen.</li></ul></div>	<div>Sprache und Kognition</div> <div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• wissenschaftliche und außerwissenschaftliche Prozeduren des Fremdverstehens hermeneutisch zu erfassen;</li><li>• sprachliche und kognitive Traditionsbildungen zu identifizieren und auf ihre historischen und aktuellen Folgen hin zu befragen;</li><li>• Kulturkontakte in ihren Auswirkungen auf Traditionsbildungen und Wandlungsprozesse zu analysieren;</li><li>• die Bedeutung der technisch-wissenschaftlichen Kultur für die Verstärkung bzw. Entkräftung von sprachlichen und kognitiven Traditionsbildungen zu erlassen;</li><li>• nach dem Verhältnis von technisch basierten Kommunikationsmedien zu Wandlungs- bzw. Überlieferungsprozessen zu fragen.</li></ul></div>										
<div>Text und Medien</div> <div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• wissenschaftliche Ergebnisse argumentativ zu begründen und zu kritisieren;</li><li>• eigenständig mit Forschungsergebnissen verschiedener Disziplinen umzugehen und sie jenseits der jeweiligen Fachsprachen zu kommunizieren;.</li><li>• text- und medienbasierte Innovationsprozesse und deren Folgen bzw. deren Scheitern zu analysieren und zu bewerten;</li><li>• gelungene Etablierungen von text- und medienbasierten Innovationen (z.B. Kommunikationssysteme, Medienmärkte und Archive des Wissens) zu analysieren.</li></ul></div>	<div>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</div> <div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• wissenschaftliche Ergebnisse argumentativ zu begründen und zu kritisieren;</li><li>• eigenständig mit Forschungsergebnissen verschiedener Disziplinen umzugehen und sie jenseits der jeweiligen Fachsprachen zu kommunizieren;.</li><li>• Innovationsprozesse und deren Folgen bzw. deren Scheitern im kulturellen Kontext zu analysieren und zu bewerten;</li><li>• gelungene Etablierungen kultureller Institutionen (z.B. Modernisierungsprozesse, Kulturindustrien und Aufklärungsbewegungen) zu analysieren.</li></ul></div>	<div>Sprache und Kognition</div> <div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• wissenschaftliche Ergebnisse argumentativ zu begründen und zu kritisieren;</li><li>• eigenständig mit Forschungsergebnissen verschiedener Disziplinen umzugehen und sie jenseits der jeweiligen Fachsprachen zu kommunizieren;.</li><li>• sprach- und kognitionsbasierte Innovationsprozesse und deren Folgen bzw. deren Scheitern zu analysieren und zu bewerten;</li><li>• gelungene Etablierungen von sprachlich-kognitiven Innovationen (z.B. Fachsprachen, Schriftsprachen oder philosophischer Theoriewandel) zu analysieren.</li></ul></div>										

1.	<b>Basismodul 4</b>					
	<b>Text und Medien</b> Die Studierenden werden befähigt, • wissenschaftliche Kulturtechniken, Beobachtersprachen und Belegpraktiken innerhalb wie außerhalb der Literatur- und Medienwissenschaften auf die wissenschaftliche Praxis anzuwenden und zu beschreiben; • Fragen der Genderforschung auf die Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt anzuwenden.		<b>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</b> Die Studierenden werden befähigt, • wissenschaftliche Kulturtechniken, Beobachtersprachen und Belegpraktiken innerhalb wie außerhalb der kulturwissenschaftlichen Disziplinen auf die wissenschaftliche Praxis anzuwenden und zu beschreiben; • Fragen der Genderforschung auf die Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt anzuwenden.		<b>Sprache und Kognition</b> Die Studierenden werden befähigt, • wissenschaftliche Kulturtechniken, Beobachtersprachen und Belegpraktiken innerhalb wie außerhalb der Sprach- und Kognitionswissenschaften auf die wissenschaftliche Praxis anzuwenden und zu beschreiben; • Fragen der Genderforschung auf die Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt anzuwenden.	
1.	<b>Basismodul 3</b>			<b>Brückenmodul 1</b>		
	<b>Text und Medien</b> Die Studierenden werden befähigt, • ein Grundrepertoire wissenschaftlicher Begriffe zu beherrschen und im Bereich der „zwei Kulturen“ sinnvoll einzusetzen; • sich auf dem Gebiet der text- und medienbasierten technisch-wissenschaftlichen Welt überlegt auszudrücken und dialogfähig zu werden.	<b>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</b> Die Studierenden werden befähigt, • ein Grundrepertoire wissenschaftlicher Begriffe zu beherrschen und im Bereich der „zwei Kulturen“ sinnvoll einzusetzen; • sich auf dem Gebiet der kulturellen Problemkontexte und Institutionen der technisch-wissenschaftlichen Welt überlegt auszudrücken und dialogfähig zu werden.	<b>Sprache und Kognition</b> Die Studierenden werden befähigt, • ein Grundrepertoire wissenschaftlicher Begriffe zu beherrschen und im Bereich der „zwei Kulturen“ sinnvoll einzusetzen; • sich auf dem sprach- und kognitionsbasierten Gebiet der Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt überlegt auszudrücken und dialogfähig zu werden.	<b>Text und Medien</b> Die Studierenden werden befähigt, • sich eigenständig Forschungsergebnisse des Orientierungsbereichs zu erarbeiten und darzustellen; • kulturwissenschaftliche Argumentationsweisen nachzuvollziehen und zu kritisieren.	<b>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</b> Die Studierenden werden befähigt, • sich eigenständig Forschungsergebnisse des Orientierungsbereichs zu erarbeiten und darzustellen; • kulturwissenschaftliche Argumentationsweisen nachzuvollziehen und zu kritisieren.	<b>Sprache und Kognition</b> Die Studierenden werden befähigt, • sich eigenständig Forschungsergebnisse des Orientierungsbereichs zu erarbeiten und darzustellen; • kulturwissenschaftliche Argumentationsweisen nachzuvollziehen und zu kritisieren.

1.	<div><div><b>Basismodul 2</b></div><div><div><b>Text und Medien</b></div><div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• Schwierigkeiten und Erkenntnisgewinn des Transfers zwischen Theoriebildung und wissenschaftlichen Praktiken für Einzeldisziplinen der Literatur- und Medienwissenschaften wie für das transdisziplinäre Arbeiten zu reflektieren;</li><li>• wissenschaftlich fundierte Fragen zu Problemen der text- und medienbasierten technisch-wissenschaftlichen Kultur zu stellen.</li></ul></div></div><div><div><b>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</b></div><div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• Schwierigkeiten und Erkenntnisgewinn des Transfers zwischen Theoriebildung und wissenschaftlichen Praktiken für Einzeldisziplinen wie für das transdisziplinäre Arbeiten zu reflektieren;</li><li>• wissenschaftlich fundierte Fragen zu kulturellen und institutionellen Problemen der technisch-wissenschaftlichen Welt zu stellen.</li></ul></div></div><div><div><b>Sprache und Kognition</b></div><div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• Schwierigkeiten und Erkenntnisgewinn des Transfers zwischen Theoriebildung und wissenschaftlichen Praktiken für Einzeldisziplinen wie für das transdisziplinäre Arbeiten zu reflektieren;</li><li>• wissenschaftlich fundierte Fragen zu sprach- und kognitionsbasierten Problemen der technisch-wissenschaftlichen Kultur zu stellen.</li></ul></div></div></div>
1.	<div><div><b>Basismodul 1</b></div><div><div><b>Text und Medien</b></div><div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• den Transfer ihres sach- und methodenorientierten Vorwissens auf Themen und Probleme der technisch-wissenschaftlichen Kultur zu vollziehen und</li><li>• auf ein exemplarisches Thema der text- und medienbasierten Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt anzuwenden.</li></ul></div></div><div><div><b>Kulturelle Problemkontexte und Institutionen</b></div><div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• den Transfer ihres sach- und methodenorientierten Vorwissens auf Themen und Probleme der technisch-wissenschaftlichen Kultur zu vollziehen und</li><li>• auf einen exemplarischen Problemkontext / eine exemplarische Institution der Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt anzuwenden.</li></ul></div></div><div><div><b>Sprache und Kognition</b></div><div>Die Studierenden werden befähigt,<ul style="list-style-type: none"><li>• den Transfer ihres sach- und methodenorientierten Vorwissens auf Themen und Probleme der technisch-wissenschaftlichen Kultur zu vollziehen und</li><li>• auf ein exemplarisches Thema der sprach- und kognitionsbasierten Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt anzuwenden.</li></ul></div></div></div>

### Fachwissenschaftliche Profilbildungen

Da sich jedes Modul aus Lehrveranstaltungen von mindestens zwei verschiedenen Fächern zusammensetzt, werden im Folgenden die kulturwissenschaftlichen Qualifikationsziele ausschließlich disziplinenübergreifend formuliert. Die Profilbildungen der einzelnen kulturwissenschaftlichen Disziplinen sind der Übersicht „1.) Synopse der Profilbildungen“ zu entnehmen.

Sem,	Modulbezeichnung / Qualifikationsziele	
4.	<b>Abschlussmodul</b>	
	Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• selbständige Forschungsleistungen im gewählten fachlichen Schwerpunkt zu erbringen, transdisziplinär zu begründen und schriftlich und mündlich darzustellen;</li> <li>• den Stellenwert ihrer selbständigen Forschungsleistung als Beitrag zur Analyse der technisch-wissenschaftlichen Kultur zu bestimmen und zu begründen.</li> </ul>	
3.	<b>Aufbaumodul 4</b>	<b>Brückenmodul 4</b>
	Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragestellungen zwischen verschiedenen Disziplinen bzw. Sachzusammenhängen zu transferieren und in verschiedenen Beobachter- und Analysesprachen zu reformulieren;</li> <li>• eigenständig in vertiefter Form Problemfelder der Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt zu analysieren und darzustellen.</li> </ul>	Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragestellungen zwischen verschiedenen Disziplinen bzw. Sachzusammenhängen zu transferieren und in verschiedenen Beobachter- und Analysesprachen zu reformulieren;</li> <li>• eigenständig in vertiefter Form Problemfelder der Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt zu analysieren und darzustellen.</li> </ul>
3.	<b>Aufbaumodul 3</b>	
	Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturen und Systeme als in sich widersprüchlich und konfliktgenerierend zu erfassen und zu beschreiben;</li> <li>• Konfliktsituationen zu definieren und Vorschläge zu ihrer Moderierung wissenschaftlich zu begründen;</li> <li>• Thematisierungen von Konflikten zwischen konkurrierenden Ordnungssystemen nachzuvollziehen und zu kritisieren;</li> <li>• nach den Bedingungen der Möglichkeit von Zuständen des Nicht-Konflikts / Friedens und damit von stabilen Ordnungssystemen zu fragen.</li> </ul>	

3.	<b>Technisch-naturwissenschaftliches Denken II</b> Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrungen im technisch-naturwissenschaftlichen Forschungsbereich zu vertiefen und auszuwerten;</li> <li>• Handlungs- und Darstellungskompetenz hinsichtlich der Umsetzung von Wissens- in Praxiskontexte zu vertiefen;</li> <li>• Lösungswege von praktischen Aufgaben des naturwissenschaftlich-technischen Bereichs in ihre wissenschaftlichen Erörterungskontexte zu überführen;</li> <li>• Anwendungsformen wissenschaftlich gewonnenen Wissens im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zu analysieren und darzustellen.</li> </ul>	<b>Brückenmodul 3</b> Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Grundrepertoire kulturwissenschaftlicher Begriffe zu beherrschen und im Bereich der „zwei Kulturen“ sinnvoll einzusetzen;</li> <li>• sich auf dem Gebiet der kulturwissenschaftlichen Analyse der technisch-wissenschaftlichen Welt überlegt auszudrücken und dialogfähig zu werden.</li> </ul>
2./3.	<b>Praxismodul</b> Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrungen im technisch-naturwissenschaftlichen Forschungsbereich zu sammeln und auszuwerten;</li> <li>• Handlungs- und Darstellungskompetenz hinsichtlich der Umsetzung von Wissens- in Praxiskontexte zu gewinnen;</li> <li>• die Lösungswege von praktischen Aufgaben des naturwissenschaftlich-technischen Bereichs in ihre wissenschaftlichen Erörterungskontexte zu überführen;</li> <li>• die Anwendungsformen wissenschaftlich gewonnenen Wissens im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zu analysieren und darzustellen.</li> </ul>	
2.	<b>Technisch-naturwissenschaftliches Denken I</b> Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• in den Kategorien von Natur- und Technikwissenschaften Probleme zu erkennen und zu analysieren;</li> <li>• prozess- und produktorientiert zu arbeiten und zu forschen;</li> <li>• das eigene Lern- und Beobachtungsverhalten kritisch zu reflektieren und zu optimieren;</li> <li>• Forschungsergebnisse der Technik- und Naturwissenschaften zu rezipieren und in ihrer Genese zu reflektieren.</li> </ul>	<b>Brückenmodul 2</b> Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagentexte des gewählten Schwerpunktfachs mündlich und schriftlich im transdisziplinären Bezugsrahmen einzuordnen;</li> <li>• Theorie- und Methodenangebote des gewählten Schwerpunktfachs auf andere kulturwissenschaftliche Fächer und die theoretisch-methodologischen Grundlagen der Technik- und Naturwissenschaften zu transferieren.</li> </ul>
2.	<b>Aufbaumodul 2</b> Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• wissenschaftliche und außerwissenschaftliche Prozeduren des Fremdverstehens hermeneutisch zu erfassen;</li> <li>• kulturelle Traditionsbildungen zu identifizieren und auf ihre Folgen hin zu befragen;</li> <li>• Kulturkontakte in ihren Auswirkungen auf Traditionsbildungen und Wandlungsprozesse zu analysieren;</li> <li>• die Bedeutung der technisch-wissenschaftlichen Kultur für die Verstärkung bzw. Entkräftung von Traditionsbildungen zu ermessen;</li> <li>• nach dem Verhältnis von technisch basierten Kommunikationsmedien zu Wandlungs- bzw. Überlieferungsprozessen zu fragen.</li> </ul>	

2.	<b>Aufbaumodul 1</b>	
	Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• wissenschaftliche Ergebnisse argumentativ zu begründen und zu kritisieren;</li> <li>• eigenständig mit Forschungsergebnissen verschiedener Disziplinen umzugehen und sie jenseits der jeweiligen Fachsprachen zu kommunizieren;</li> <li>• Innovationsprozesse und deren Folgen zu analysieren und zu bewerten;</li> <li>• Voraussetzungen und Einschränkungen des Willens zum Neuen zu identifizieren;</li> <li>• Bedingungen und Kontexte scheiternder Innovationen zu erkennen;</li> <li>• historische und aktuelle Bedingungen für die erfolgreiche Etablierung von Neuem zu analysieren.</li> </ul>	
1.	<b>Basismodul 4</b>	
	Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• wissenschaftliche Kulturtechniken, Beobachtersprachen und Belegpraktiken auf die Praxis verschiedener Wissenschaftskulturen anzuwenden und zu beschreiben;</li> <li>• Fragen der Genderforschung auf die Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt anzuwenden.</li> </ul>	
1.	<b>Basismodul 3</b>	<b>Brückenmodul 1</b>
	Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Grundrepertoire wissenschaftlicher Begriffe zu beherrschen und im Bereich der „zwei Kulturen“ sinnvoll einzusetzen;</li> <li>• sich auf dem Gebiet der Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt überlegt auszudrücken und dialogfähig zu werden.</li> </ul>	Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich eigenständig Forschungsergebnisse des gewählten Schwerpunktfachs zu erarbeiten und darzustellen;</li> <li>• kulturwissenschaftliche Argumentationsweisen nachzuvollziehen und zu kritisieren.</li> </ul>
1.	<b>Basismodul 2</b>	
	Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwierigkeiten und Erkenntnisgewinn des Transfers zwischen Theoriebildung und wissenschaftlichen Praktiken für Einzeldisziplinen wie für das transdisziplinäre Arbeiten zu reflektieren;</li> <li>• wissenschaftlich fundierte Fragen zu Problemen der technisch-wissenschaftlichen Kultur zu stellen.</li> </ul>	
1.	<b>Basismodul 1</b>	
	Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Transfer ihres sach- und methodenorientierten Vorwissens auf Themen und Probleme der technisch-wissenschaftlichen Kultur zu vollziehen und</li> <li>• auf exemplarisches Themen der Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt anzuwenden.</li> </ul>	